

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

274 (8.12.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Preis Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 8. Dezember 1950

Nr. 274

VOM TAGE

Moch kommt nach Deutschland. Der französische Verteidigungsminister Moch wird sich am Freitag zu einer Besichtigung der französischen Besatzungstruppen nach Deutschland begeben.

Sonderkommission für Kriegsgefangene. Vor dem Sozialausschuß der UN forderten die USA, Großbritannien und Australien die Bildung einer Sonderkommission, die das Schicksal der Kriegsgefangenen untersuchen soll, die sich noch in der Sowjetunion befinden.

McCloy ruft zu Kohlsparmaßnahmen. Der amerikanische Hohe Kommissar, McCloy, rief die Angestellten des Hohen Kommissariats die Angehörigen der US-Streitkräfte und auch die Deutschen auf, Kohle und Strom zu sparen.

Koalitionsverhandlungen ergebnislos. Die Koalitionsgespräche in Bayern zwischen der CSU, SPD, Bayernpartei, dem BHE und der FDP blieben bisher ergebnislos.

Wieder vor der Spruchkammer. Die Berufsverhandlung der Witwe des ehemaligen Generalfeldmarschalls, Mathilde Ludendorff, begann vor der Münchner Berufungskammer. Mathilde Ludendorff war in erster Instanz in die Gruppe der Hauptverdächtigen eingestuft worden.

„Nicht um Adenauer und Grotewohl“ DDR will „ehrlich verhandeln“

Berlin (UP). Vor den Studenten und Dozenten der Universität Rostock erklärte der Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik, Otto Grotewohl: „Wir sind entschlossen, ehrlich und ohne jede Vorbehalte über die Fragen der deutschen Nation zu verhandeln und mit jedem, der bereit ist, mit uns diese Frage zu lösen, an einen Tisch zu sitzen. Die Frage des gesamtdeutschen konstituierenden Rates ist nicht die Frage von zwei Regierungen, sondern die der deutschen Nation. Es geht in diesem Augenblick weder um Herrn Adenauer, noch um Herrn Grotewohl. Wir sind handelnde Personen, die in erster Linie an das Wohl und die Zukunft ihres Volkes zu denken haben und sind verpflichtet, mit Verantwortung und Liebe Entscheidungen zu treffen, die in diesem Augenblick notwendig sind.“

Der Oberbürgermeister des Ostsektors von Berlin, Friedrich Ebert, richtete ein Schreiben an Bundeskanzler Adenauer, in dem er der Erwartung Ausdruck gibt, daß die Regierung der Bundesrepublik dem Vorschlag des Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zustimme und so ihren nationalen Verpflichtungen gerecht werde.

Zuchthaus zwischen 2 und 15 Jahren

Die Strafanträge im Moog-Prozess
Erfurt (UP). Von dem Anklagevertreter im Erfurter Prozess gegen den ehemaligen Thüringischen Finanzminister Moog und weitere sieben Angeklagte wurden folgende Strafen beantragt: für die Angeklagten Moog (in Abwesenheit), König, Anke und Conrad je 15 Jahre Zuchthaus, für Wiesner sechs Jahre Zuchthaus, für Hamme und Schröder je 4 Jahre Zuchthaus und für Bäcker 2 Jahre Zuchthaus.

„Für Erschießungen verantwortlich“

Nebenkläger will Falkenhäuser belasten
Brüssel (UP). Mit der Vernehmung der letzten Zeugen wurde der Prozess gegen den ehemaligen General von Falkenhäuser und seine drei Mitangeklagten nach achtjähriger Pause fortgeführt. Im Verlauf der Verhandlung erklärte der Zeuge Pauwels, daß ihr Mann zunächst nach Deutschland deportiert und zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt und später aber auf Betreiben Falkenhäusers nach Belgien zurückgebracht worden sei. Anschließend gab der Gerichtspräsident den Nebenklägern das Wort. Darauf begann ein belgischer Anwalt, der die Witwe eines bei Geiselereschüssen umgekommenen Belgiers vertritt, mit seinem Plädoyer. Er kam zu dem Schluß, daß Falkenhäuser die volle Verantwortung für alle Geiselereschüsse in Belgien trage.

Zum erstenmal wieder Erfolge

Franzosen zerstörten Vietnam-Stützpunkte
Saigon (UP). Durch Überraschungsangriffe nordwestlich und südwestlich von Hanoi erzielten französische Truppen zum ersten Mal seit mehreren Wochen größere Erfolge gegen die aufständischen Vietminh in Tongking. Die Verluste der Aufständischen an Gefallenen und Gefangenen betragen nach französischen Berichten über 1000. Zahlreiche Stützpunkte der Vietminh wurden besetzt oder zerstört und dabei mehrere tausend Tonnen von Waffen und Ausrüstungsmaterial erbeutet.

Der französische Ministerrat hat General de Lattre de Tassigny zum Hohen Kommissar in Indochina ernannt. Er tritt an die Stelle Fignons und wird zur gleichen Zeit auch den militärischen Oberbefehl in Indochina übernehmen, da General Carpenter abberufen wird.

Attlee verschiebt seine Abreise

Am Freitag neue Zusammenkunft mit Truman — „Nicht erklärter Krieg“ mit China?

Washington (UP). Der britische Ministerpräsident Attlee hatte am Donnerstagabend im Weißen Haus eine weitere Unterredung mit Präsident Truman. Attlee hat seine geplante Abreise nach der kanadischen Hauptstadt Ottawa um einen Tag verschoben und wird am Freitag vormittag erneut mit Truman zusammentreffen.

Über die fünfte Unterredung zwischen Truman und Attlee wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben: „Der Präsident und der Ministerpräsident kamen im Weißen Haus zusammen, um ihren Meinungsaustausch über die Hauptaspekte der gegenwärtigen internationalen Lage fortzusetzen. Diese Zusammenkunft wird am Freitagvormittag fortgeführt werden, um beiden Regierungschefs zu ermöglichen, die Berichte der Arbeitsausschüsse für Rohstofffragen zu prüfen. „Zum Schluß der Besprechungen wird am Freitag ein gemeinsames Kommuniqué veröffentlicht werden.“

Über die amerikanischen Pläne, die Gegenstand der Verhandlungen zwischen Truman und Attlee sind, verläutete aus gut unterrichteter Quelle, die amerikanischen Beamten neigten zu einer Art „nicht erklärten Krieg“ mit China für den Fall, daß die UN-Truppen zum Verlassen Koreas gezwungen würden. In Aussicht genommen seien ein begrenzter Wirtschaftskrieg, die Blockade der chinesischen Küste, die Verwendung der nationalchinesischen Truppen General Tschiangkaicheks und möglicherweise die Bombardierung militärischer Ziele auf dem chinesischen Festland.

Die britischen Einwände sollen sich, wie weiter verläutet, hauptsächlich gegen den Gedanken der Bombardierung richten. Einigkeit bestehe in der Frage, daß Korea nicht freiwillig aufgegeben werden solle. Ebenso bestehe Übereinstimmung darüber, daß das Hauptaugenmerk der Verteidigung sich auf Europa konzentrieren müsse, dessen Verteidigungsbereitschaft mit größter Beschleunigung durchgeführt werden solle.

Wie weiter verläutet, habe Attlee versprochen, daß Großbritannien alles in seiner Macht Stehende tun werde, um die europäische Aufrüstung zu beschleunigen. Truman habe sehr offene Worte gebraucht, als er auf die Unzufriedenheit der Regierung der Vereinigten Staaten über den langsamen Fortschritt der europäischen Wiederbewaffnung zu sprechen gekommen sei.

Auch über die weitere Verwendung General MacArthurs sei zwischen Truman und Attlee gesprochen worden. MacArthur werde wohl den Posten des Oberkommandierenden für das besetzte Japan behalten, für den Posten eines Oberkommandierenden der UN-Truppen im Fernen Osten soll dagegen ein General bestimmt werden, der den Alliierten Amerikas annehmbarer erscheine.

Doch Konferenz mit Moskau?

Antwort an Sowjetunion in Vorbereitung
Paris (UP). Im Quay d'Orsay trafen hohe diplomatische Vertreter der drei großen Westmächte zusammen, um eine Antwort auf die Note der Sowjetunion, in der ein Viermächte-treffen zur Regelung der deutschen Frage vorgeschlagen worden war, zu entwerfen. Die Besprechungen werden streng geheim geführt. Aus zuverlässiger Quelle verläutet, daß der Entwurf einer im französischen Außenministerium ausgearbeiteten Antwortnote an die Sowjetunion wegen einer Viermächtekonferenz beraten worden sei.

Der Inhalt dieses Entwurfs wird dahin zusammengefaßt, daß die USA, Großbritannien und Frankreich sich bereit erklären, an einer Viermächtekonferenz mit der Sowjetunion teilzunehmen unter der Voraussetzung, daß die Sowjetunion bereit sei, über alle Streitigkeiten zwischen Ost und West zu verhandeln — nicht nur über Deutschland.

Streitkräfte mit 150000 deutschen Soldaten

Kompromißplan endlich unter Dach und Fach — Es fehlt nur die deutsche Zustimmung

London (UP). Der Rat der stellvertretenden Außenminister der Alliierten einigte sich auf einen Plan, der 150 000 deutsche Soldaten in die Alliierten-Streitkräfte einbeziehen soll.

Der Stellvertreter hat jetzt seine Vorarbeiten so weit abgeschlossen, daß er in aller nächster Zukunft mit dem Stabschef der beteiligten Staaten zusammentreffen kann. In großen Linien sind auch schon die organisatorischen Pläne für die Armee entworfen, die sich unter General Eisenhower den 130 Divisionen entgegenstellen soll, die die Sowjetunion jederzeit gegen Westeuropa werfen kann.

Dazu verläutet aus gut unterrichteter Quelle, daß man in Washington darauf bestehe, daß Eisenhower bereits zum 30. Juni 1951 über eine ansehnliche Zahl von Divisionen verfügen könne. Die amerikanischen Truppen, die in aller nächster Zeit nach Deutschland geschickt werden sollen, würden die Stärke der US-Streitkräfte in Europa wesentlich erhöhen. Außerdem sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1951 auch weitere britische Divisionen nach Deutschland verlegt werden. Auch Kanada dürfte Truppen nach Europa schicken. Aus derselben Quelle verläutet, daß Frankreich entsprechend der Lieferung amerikanischer Waffen seine Streitkräfte schnell vergrößern werde.

Der von den stellvertretenden Außenministern ausgearbeitete Plan enthält die Empfehlung, zu einem späteren Zeitpunkt die Bildung einer vereinheitlichten europäischen Armee zu erörtern, wie sie ursprünglich von Frankreich gefordert worden war. Falls diese europäische Armee zustande kommt, soll sie einem europäischen Hohen Kommissar für Verteidigung unterstellt werden.

Adenauer: „Nur dann...“

Bis auf die Zustimmung der Deutschen ist damit alles ziemlich perfekt. Das vorletzte größere Hindernis wurde aus dem Weg geräumt, als das französische Kabinett sich — mit einigen Einschränkungen — mit einem baldigen Beginn der Rekrutierung in Westdeutschland einverstanden erklärte. Die französischen Bedingungen sind, daß es keinen deutschen Kriegsminister, keinen deutschen Generalstab und keine deutschen Divisionen geben solle. Einverstanden sind die Franzosen mit deutschen Kampfgruppen von rund 5000 Mann Stärke. Insgesamt soll die Zahl der deutschen Soldaten aber nicht größer sein als ein Fünftel der gesamten atlantischen Streitkräfte.

Das ganze Schema ist jedoch rein akademisch, so lange die Deutschen nicht mitmachen. Bundeskanzler Adenauer hat es in seinem Interview mit dem UN-Präsidenten Baillie bereits deutlich genug ausgesprochen: „Mit einer wirklichen Mitarbeit der Deutschen

können die USA nur dann rechnen, wenn die Deutschen sich nicht mehr als Volk zweiter Klasse fühlen.“ Er hat diesen Standpunkt auch jetzt wieder unterstrichen und erklärt: „Zwischen den beteiligten Ländern ist keinerlei unterschiedliche Behandlung statthaft, damit ist noch einmal alles gesagt, was von unserer Seite immer wieder gesagt wurde und was überhaupt zu sagen ist.“ Aus der engeren Umgebung Dr. Schumachers verläutet, daß die SPD an ihrem Standpunkt in der Verteidigungsfrage festhalten werde. Ohne Erfüllung der Forderungen auf deutsche Gleichberechtigung und Entsendung ausreichender alliierter Streitkräfte sei mit einem „Ja“ der Sozialdemokratie nicht zu rechnen.

Demokratisch genug?

Zu der vielerörterten Frage, ob sich in etwaigen deutschen Streitkräften oder in ihrem Offizierskorps „nazistische Einflüsse“ durchsetzen könnten, äußerte sich Theodor Blank in einem Sonderinterview mit der United Press. Der „Beauftragte des Bundeskanzlers für die Unterbringung der alliierten Streitkräfte“ — wie der offizielle Titel Blanks lautet — betonte: „Es gibt keine Möglichkeit eines deutschen Verteidigungsbeitrags, die nicht im Bundestag entschieden wird.“ Er — Blank — werde ohne parlamentarische Kontrolle keinen Finger in dieser Angelegenheit rühren.

Wenn die Entscheidung über den Verteidigungsbeitrag aber im Parlament getroffen sei, könne der Bundestag die Tätigkeit der entsprechenden Regierungsressorts genau so kontrollieren, wie er die Arbeit der übrigen Regierungsämter überwache. Blank ließ durchblicken, daß er in dieser Überwachungs-möglichkeit schon eine gewisse Garantie für den demokratischen Geist solcher Streitkräfte sehe. Er deutete weiter an, daß die Auswahl politisch und fachlich geeigneter Offiziere nicht so schwierig sei, wie vielfach angenommen werde, da ja eine etwaige deutsche Streitmacht zahlenmäßig viel kleiner sein werde als die alte deutsche Wehrmacht und daher auch nur ein Bruchteil von ehemaligen Offizieren mit einer Verwendung rechnen könnte.

Für Freilassung Krupp. Beamte der ehemaligen Kruppwerke in Essen haben den Hohen Kommissar McCloy um Freilassung Alfred Krupp und seiner mitinhaltierten Beamten gebeten.

Auch Hochofen 5 abgebaut? Rat und Wirtschaftsvereinigung von Watenstedt-Salzgitter haben Dr. Adenauer telegraphisch um Unterstützung in ihren Bestrebungen für die Erhaltung der Maschinenanlagen des seit Monaten umkämpften Hochofens 5 gebeten.

Gespräche in Paris

Von unseren Korrespondenten
H.Z., Paris

Der Besuch von 27 deutschen Journalisten, die gegenwärtig auf einer Studienreise in der französischen Hauptstadt weilen, findet in interessierten Kreisen von Paris ein lebhaftes Echo. Obgleich zwangsläufig die Krise in Korea und Indochina das politische Gespräch beherrscht, hat die Anwesenheit der deutschen Pressevertreter die Diskussion um das gesamte deutsch-französische Verhältnis wieder aufleben lassen.

Allgemein ist man heute in Paris davon überzeugt, daß die Deutschen nicht sehr begeistert wären, müßten sie wieder Uniformen anziehen. Wenn dies von den meisten Franzosen nach den Landtagswahlen in den drei süddeutschen Ländern auch mit gewisser Befriedigung verzeichnet wurde, verhehlen informierte Beobachter jedoch nicht, daß sich die Einbeziehung der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungssystem angesichts der internationalen Spannungen nicht länger hinauszögern lasse. Man erwartet hier in diesem Sinne eine klare Entscheidung von der Konferenz zwischen Präsident Truman und Premierminister Attlee.

Nicht zuletzt wegen der deutschen Remilitarisierungsfrage hätte es die französische Öffentlichkeit begrüßt, wenn auch Ministerpräsident Plevan nach Washington eingeladen worden wäre. Seine Abwesenheit wird nicht gerade als Beweis für die Stabilität der westlichen Verteidigungsunion ausgelegt und gewisse Kreise machen kein Hehl daraus, daß sich die atlantische Union sowohl politisch als auch materiell in einer Krise befinde.

Um so beruhigender hat die Versicherung Plevans vor dem Klub der Auslandsjournalisten in Paris gewirkt, daß Frankreich weiterhin fest zur Gemeinschaft der Völker des Westens stehen und neue Opfer auf sich nehmen wolle, um diese Union zu stärken und zu sichern. Der Ministerpräsident hat damit namentlich den jungen Kräften im Lande Auftrieb gegeben, die besonders unter dem Eindruck, in Indochina auf verlorenem Posten zu stehen, den engeren Zusammenschluß der europäischen Nationen betreiben.

Die Ungeduld, mit der in erster Linie viele Franzosen die langsame Verwirklichung des europäischen Gedankens kommentieren, trifft sich durchaus mit der Anregung eines deutschen Journalisten, der nach einer Besichtigung des Schlachtfeldes von Verdun im Gespräch mit französischen Freunden anregte, der Europarat solle seine Sessel in Straßburg mit den Bajonettspitzen von Douaumont vertauschen.

Dieses europäische Denken findet eine extreme Auslegung in verschiedenen Zirkeln von Paris, die aus Europa eine „dritte Kraft“ zwischen den USA und der Sowjetunion zu machen wünschen, wobei sie an eine „europäische Neutralitätserklärung“ für den Fall eines Krieges zwischen den beiden Großmächten denken. Die Verfechter dieser Idee geben in ihrem Optimismus zwar nicht so weit, anzunehmen, daß eine derartige Neutralität von der Sowjetunion respektiert würde. Sie erwarten jedoch einen „wesentlich zarteren Druck“, sollte sich die Waage aus dem Osten in Bewegung setzen.

Diesem Argument vermögen die deutschen Gesprächspartner immer wieder mit dem Hinweis auf die „praktischen Erfahrungen“ zu begegnen, die die Bevölkerung der Sowjetzone in den letzten fünf Jahren machen mußte. Die politisch interessierten Franzosen zeigen sich durchaus geneigt, zu verstehen, daß den Deutschen das „Heim näher sitzt als der Rock“, und daß der Rat Westdeutschlands nach Sicherheit ohne Zweifel berechtigt sei. Ihre Antwort läßt sich jedoch in der stetigen Frage zusammenfassen: „Wer soll wen sichern?“ Die Skepsis bezüglich der augenblicklichen Verteidigungsmöglichkeiten ist weit verbreitet. Sie findet auch nur zum Teil ihr Gegengewicht in der Aussicht, daß Deutschland potentiell die gemeinsame Front des Westens verstärken könnte.

Die französische Öffentlichkeit wartet jetzt — nach den Wahlen in Deutschland — auf eine klare Antwort aus der Bundesrepublik, die nach den hier vertretenen Meinungen einen Kompromiß zwischen den Vorstellungen Adenauers und Schumachers enthalten müßte. Darüber hinaus ist man sich in Paris weitgehend darüber im klaren, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich nicht allein aus einer deutsch-französischen Interessengemeinschaft bestehen könne und dürfe. Vielmehr setzt gerade eine gemeinsame Sicherheitsunion ein neues Denken in beiden Völkern voraus, das — wie man hier übereinstimmend sagt — darauf abzielen sollte, sich zunächst zu verstehen, um sich dann im politischen Sinne verständigen zu können.

Kohlen- und Stahlpreise erhöht

Lebhafte Auseinandersetzungen im Bundestag

Bonn (UP). Nach einer längeren Debatte, in der Redner aller Parteien sich teilweise sehr temperamentsvoll mit dem Preisproblem auseinandersetzten, nahm der Bundestag die eingebrachten Vorschläge über die Erhöhung der Kohlen- und der Stahlpreise an. Der Durchschnittspreis der Kohle erhöht sich damit um durchschnittlich je 4,50 DM pro Tonne, während der Durchschnittspreis für Roheisen und Schmiedestücke um 16,50 DM pro Tonne steigt. Die Preiserhöhungen müssen allerdings noch vom Bundesrat genehmigt werden.

Im Verlauf einer lebhaften Debatte zwischen Vertretern der SPD und dem Bundeswirtschaftsminister verwarf sich Erhard gegen den Vorwurf, sein Ministerium habe den Export von Kohlen gefördert. Dr. Nötting (SPD) meinte dazu, daß laut einem Bericht der Ruhrbehörde an Stelle der Pflichtlieferungen von 6148 000 Tonnen Kohle im dritten Quartal 1950 etwas über sieben Millionen Tonnen exportiert worden seien, also zirka 850 000 Tonnen mehr als notwendig. Neben der SPD sprachen sich die WAV und die KPD gegen die Preiserhöhungen aus.

Der Bundestag billigte ferner einstimmig das Gesetz über die Steuerfreiheit von Grafifikationen bis zur Höhe von 200 DM. Das beschlossene Gesetz geht nun nochmals an den Bundesrat zurück, der es schon einmal abgelehnt hat.

Im weiteren Verlauf der Sitzung führte ein SPD-Antrag betreffend Eigentumsregelung in der Kohlen-, Eisen- und Stahlwirtschaft zu einer lebhaften Debatte. Abgeordneter Händler (SPD) vertrat die Auffassung, daß die von der Regierung angestrebte Neuordnung auf die Wiederherstellung der früheren Zustände hinauslaufe. Die Konzernvertreter würden einseitig bevorzugt, während man die Interessen der Arbeiterschaft nicht respektiere. In die Neuordnung der Grundstoffindustrie müsse zugleich die Regelung der Mitbestimmung einbezogen werden. Die CDU ließ durch ihren Sprecher Dr. Schröder einen Änderungsantrag einbringen, der die Streichung der Worte „Überführung in Gemeineigentum“ in dem entsprechenden Antrag forderte. Der Bundestag nahm den Antrag in dieser abgeänderten Form an.

„Lügenbold“ zulässig?

„Herr Präsident, ist der Ausdruck „Lügenbold“ parlamentarisch zulässig?“, fragte Bundestagsabgeordneter Götzendorf Vizepräsident Carlo Schmid in einer Debatte um die Aufhebung der parlamentarischen Immunität des Bundesfinanzministers Schäffer. — „Ich kann Ihnen darauf keine Auskunft geben“, erklärte Carlo Schmid, Götzendorf, der sich durch Äußerungen Schäffers beleidigt fühlte, meinte daraufhin: „Dann bezeichne ich den Herrn Bundesfinanzminister als Lügenbold“. Trotz seiner vorsorglichen Erkundigung kam jedoch der Tadel des Präsidenten: „Herr Abgeordneter, solche Versuche, sich der Verantwortung zu entziehen, lasse ich nicht durchgehen, ich erteile Ihnen einen Ordnungsruf.“ Der Antrag auf Aufhebung der Immunität Schäffers wurde abgelehnt, da es sich nach den Ausführungen der Ausschussberichterstatter nur um politische Streitigkeiten handelte. Dagegen wurde dem Antrag auf Aufhebung der Immunität des DRP-Abgeordneten Dr. Richter stattgegeben, da dieser wiederholt Minister und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens schwer beleidigt und verleumdet haben soll.

Neuer Agrarplan

Der Bundeskanzler empfing eine Gruppe bäuerlicher Abgeordneter der Regierungsparteien, die ihn über Schwierigkeiten in der Landwirtschaft, der Kohlenbeschaffung und der Milchpreistrage informierten. Adenauer

Grafifikationen bis 200 DM steuerfrei?

erkarte den Abgeordneten, daß die Bundesregierung im Laufe des Januar dem Parlament einen Agrarplan vorlegen werde, den Landwirtschafts- und Wirtschaftsministerium ausarbeiten.

Adenauer hat ferner in einem Interview mit dem ersten Vorsitzenden des DGB, Dr. Böcker, seiner „Sorge über die Rechtmäßigkeit eines eventuellen Streiks zur Durchsetzung des Mitbestimmungsrechtes“ Ausdruck gegeben.

Welchen Preis wird China fordern?

Peipings Antwort auf Appell der dreizehn Mächte soll eingetroffen sein

Lake Success (UP). Die Vertreter der dreizehn UN-Mitgliedstaaten, die sich an China mit dem Appell gewandt hatten, den 28. Breitengrad nicht zu überschreiten, trafen zu einer geheimen Konferenz zusammen. Es heißt, daß aus Peiping eine Antwort eingetroffen sei.

Welchen Preis wird das kommunistische China für eine eventuelle Respektierung des 38. Breitengrades als südliches Marschziel seiner Truppen fordern? Westliche Diplomaten äußern die Befürchtung, daß dieser Preis wahrscheinlich zu hoch sein werde, um Aussicht auf Annahme zu haben, falls Peiping überhaupt bereit sei, den Vorschlägen der dreizehn Nationen Gehör zu schenken.

Auf Grund zahlreicher Erklärungen der chinesischen Presse, der Sender und an Hand von Feststellungen Außenministers Tschu en Lai glaubt man, zumindest die Minimalforderungen umreißen zu können, die China vielleicht als Gegenleistung aufstellen wird:

1. Abzug aller nordkoreanischen Truppen aus Korea;
2. Zulassung Peipinger Vertreter in die Vereinten Nationen;
3. Einstellung der Waffenhilfe an die kommunistische Vietnam-Regierung in Indochina.

Mit großer Wahrscheinlichkeit dürften die Chinesen zudem noch den Abzug der sieben amerikanischen Flotte aus den Gewässern aus Formosa fordern.

Die Hoffnung auf ein Stoppen des chinesischen Vormarsches am 38. Breitengrad ist weder in Washington noch in Londoner Kreisen sehr groß. Ein britischer Regierungsvertreter stellte in diesem Zusammenhang folgende These auf: „General MacArthur hat am 28. Breitengrad nicht Halt gemacht, als die Streitkräfte der Vereinten Nationen die Nordkoreaner vor sich hertrieben. Warum sollten die Chinesen jetzt umgekehrt die viel umstrittene Demarkationslinie respektieren?“

Radio Peiping verbreitete denn auch einen

Mehr Bewegung...

In einer interfraktionellen Besprechung regte Bundestagspräsident Ehlers für die Wintermonate eine sportliche Betätigung der Bundestagsabgeordneten an. Da diese nur wenig körperliche Bewegung haben und vorwiegend eine sitzende Tätigkeit ausüben, sollen in einem Raum des Bundeshauses Ruderkästen, Turngeräte und feststehende Fahrräder (vielleicht auch Boxhandschuhe und Sandsäcke) für eine Sportstunde der Abgeordneten aufgestellt werden. Alle Geräte sollen die Interessenten selbst stiften. Die Turnstunde soll jeweils vor den Sitzungen stattfinden.

Artikel des Zentralorgans der Kommunistischen Partei Chinas, in dem die nordkoreanischen und chinesischen Truppen aufgefordert werden, „ihren Vormarsch und die Angriffe gegen den Feind so lange fortzusetzen, bis er seine Aggression einstellt“.

Im Augenblick gibt es jetzt mindestens vier Pläne, die eine baldige Beendigung des koreanischen Krieges ermöglichen sollen.

An erster Stelle steht die „Sechsmächte-Resolution“, die gegenwärtig vom politischen Ausschuss der UN-Generalversammlung behandelt wird. Dieses von den Vereinten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Norwegen, Kuba und Ecuador geseichnete Programm sieht die Räumung Nordkoreas durch die chinesischen Kommunisten vor.

Beim zweiten handelt es sich um den Appell Indiens und zwölf anderer Länder Asiens und des Mittleren Ostens an die Peiping-Regierung, ihre Truppen am 38. Breitengrad halten zu lassen.

Der dritte ist in einem Memorandum der Arabischen Liga an den UN-Generalsekretär Trygve Lie enthalten. Er sieht einen dreißigtägigen Waffenstillstand in Korea und einen dreimonatigen „Waffenstillstand im Kalten Krieg“ vor. Während dieser Zeit sollen Truman und Stalin auf neutralem Boden zu einer Konferenz zusammenkommen.

Der vierte stammt von der UN-Kommission für die Einigung und den Wiederaufbau Koreas. Auch dieser Plan verlangt den sofortigen Abzug der chinesischen Truppen.

Abgesehen von diesen vier Plänen sind in Lake Success wie in Peiping ständige Verhandlungen hinter den Kulissen im Gange. Der Leiter der chinesischen Delegation, General Wu Hsiu Tschuan, hat Besprechungen mit dem indischen Delegierten Sir Benegal Rau, mit Generalsekretär Trygve Lie und mit der britischen Delegation. Gleichzeitig verhandeln Großbritannien und Indien direkt in Peiping.

Durchbruch scheint zu glücken

Eingeschlossene US-Truppen kämpfen sich an die Küste heran - Allgemeiner Rückzug geht weiter

Tokio (UP). Die südlich des Tachosin-Stanbeckens eingeschlossenen amerikanischen Verbände haben sich bei ihrem Durchbruchversuch in südlicher Richtung bei Koto mit 5000 Mann US-Truppen vereinigt, die dort in einem kleineren Kessel gegen die angreifenden chinesischen Divisionen Widerstand leisteten. Die vereinigte Kampfgruppe hat sich nach letzten Berichten über 40 Kilometer nach Süden vorgearbeitet und steht jetzt noch etwa 25 Kilometer vom Gros der UN-Truppen nordöstlich von Hamhung entfernt.

Jagdflugzeuge, die den Rückzug in Richtung Hamhung decken, sicherten südlich von Koto die Spitzen amerikanischer Verbände, die von der Küste her nach Norden vorrücken, um zu

den eingeschlossenen Verbänden durchzustoßen.

Der Brückenkopf Hamhung ist allerdings bereits in Gefahr, von den Chinesen eingedrückt zu werden. Kommunistische Artillerie hat starkes Sperrfeuer vor Hamhung geleigt, das vom Hafen aus beobachtet werden kann.

Es ist immer noch nicht bekannt, wo die UN-Truppen eine neue Verteidigungslinie zu ziehen gedenken. Vorläufig jedenfalls geht der Rückzug weiter und die Chinesen folgen den UN-Verbänden auf den Fersen, ohne sie erheblich zu belästigen. Bei der Hafenstadt Tschinnampo südwestlich von Pjongyang haben die Chinesen den Taedong überschrit-

ten und sind bis Anak vorgestoßen, reichlich 20 Kilometer östlich der Nachhut der UN-Truppen, die sich bei Sariwon befindet.

In der südkoreanischen Hauptstadt Seoul herrscht Panikstimmung, die mit jeder Stunde kritischer wird. Der aus der Stadt flutende Flüchtlingsstrom verstärkt sich mehr und mehr. Alle zur Verfügung stehenden Transportmittel werden mobilisiert und diejenigen, die kein Transportmittel finden können, marschieren zu Fuß nach Süden.

Wie verlautet, sind die Kosten für eine Fahrt von Seoul nach Pusan mit einem Lastkraftwagen für eine Person über Nacht auf eine Million Won (etwa 2000 DM) gestiegen. Dies ist eine Summe, die für koreanische Verhältnisse geradezu astronomisch anmutet.

Die südkoreanischen Behörden sind machtlos. Sie können die Bevölkerung nicht dazu bewegen, in der Stadt zu bleiben. Ein Regierungsbeamter, der einen leitenden amerikanischen Offizier fragte, ob die Truppen der Vereinten Nationen Seoul verteidigen würden, erhielt die Antwort, das wisse er nicht. Dies wurde bekannt und führte noch zur Verstärkung der herrschenden Unruhe.

Handelsabkommen mit Paris in Kraft

Das deutsch-französische Handelsabkommen, das am 29. Oktober paraphiert worden war, wurde von der alliierten Hohen Kommission genehmigt und ist nunmehr in Kraft getreten. Es gilt für die Zeit vom 1. September 1950 bis 31. Juli 1951. Mit einem Warenaustausch in Höhe von je 240 Millionen Dollar in beiden Richtungen soll künftig das Gleichgewicht in der Waren- und Zahlungsbilanz wieder hergestellt werden, nachdem im ersten Halbjahr eine erhebliche Passivität zu Lasten Deutschlands entstand.

Rückschlag auf dem Baumarkt?

Der Bundeswohnungsbauminister hat, wie aus Regierungskreisen bekannt wird, dem Bundeskabinett noch keinen Vorschlag für den Wohnungsbaubau 1951/52 eingelegt. Da das Bundesfinanzministerium bereits den Haushaltsplan für das Etatjahr 1951/52 ausarbeitet, befürchten die am Wohnungsbaubau besonders interessierten Regierungskreise, daß für das kommende Jahr ein starker Rückschlag auf dem Baumarkt zu erwarten sei.

Autoproduktion steigt weiterhin

Die Produktionsziffern der deutschen Automobil- und Motorradindustrie stiegen nach einer Mitteilung des „Verbandes der Automobilindustrie“ im November weiter an. Das Volkswagenwerk brachte insgesamt 9633 Wagen verschiedener Typen heraus. Die Opelwerke Rüsselsheim produzierten 7815 Personen-, Liefer- und Lastwagen. Bei Borgward wurden im Berichtsmonat 1589 Wagen gebaut. Die Fordwerke stellten im November insgesamt 3463 Fahrzeuge her.

Fahrerkehr zu Winternächten

Die Postpaketbeförderung ist durch Inbetriebnahme zahlreicher neuer Bahnpostwagen und Kraftfahrzeuge sowie durch Vermehrung der regelmäßigen Paketverbindungen wesentlich verbessert und beschleunigt worden. Diese Maßnahmen ermöglichen es, den diesjährigen Weihnachtspaketverkehr erheblich schneller, als es in den Vorjahren geschehen konnte, abzuwickeln. Die Paketannahmestellen werden vom 6. bis 24. Dezember je nach den örtlichen Verhältnissen entweder über die regelmäßigen Schalterstunden hinaus geöffnet sein, oder sie nehmen Pakete auch außerhalb dieser Stunden an. An den Sonntagen vor Weihnachten werden Pakete und Päckchen zugestellt. Auch am Sonntag, den 24. Dezember.

Aussteller aus dreißig Ländern

Zur internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse vom 11. bis 16. März 1951 sind bisher Anmeldungen aus 23 Ländern Europas und Übersee eingegangen. Die Zahl der Anmeldungen aus dem Inland liegt bereits heute um etwa 40 Prozent höher als zur letzten Frühjahrsmesse.

DORIS EICKE

Copyright by Verlagsgesellschaft Central & Spöhr

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

1. Fortsetzung

Die verschränkten Arme breit auf den Tisch gelegt, paßte er auf, daß Meinert ab

Größere Gegenstände als diesen Vater und diesen Sohn ließen sich schlechthin nicht denken. Ingold war mittelgroß, mit breiten Schultern auf kurzem Hals saß ein kugelförmiges, spärlich behaartes Kopf, das Gesicht wurde von einer hohen, nicht unschönen Stirn und einem riesigen, fucharoten Schnauzbart beherrscht, dessen beide Enden trübgrün nach unten hingen. Meinert überragte seinen Vater um einen guten Kopf, seine hohe Gestalt war überschmal und seine Haltung schlecht. Die kleinen, fast tierischen Hände und Füße verrieten einen zarten Knochenbau. Im Gegensatz zum Vater war sein Schädel lang, mit einer schönen Ausbuchtung des Hinterkopfes, die Stirne setzte breit und edel unter flachbändigem Schopf an, und die Augen waren von einem eigentümlich starken, leuchtenden Blau, so gut entwickelt der obere Teil des Gesichts einschließlich der Nase war, so fehlte ihm doch gänzlich das harte Ingoldsche Kinn und der gewalttätige, breitlippige Mund. Bei dem war bei ihm fast frauenhaft zart geformt. Kein Mensch hätte diesen jungen Burschen je für einen Bauernsohn gehalten, wäre das ungeschickt geschneiderte dorfliche Gewand nicht gewesen. Ingold wußte das und litt auf seine verwestete Weise darunter. Es war seine fixe Idee, daß Meinert breiter und großschichtiger würde, wenn er nur mehr essen wollte; und diese Einbildung überwand sogar seinen Geiz. Soweit er überhaupt fähig war, etwas anderes als das Brunnensbühl zu lieben, hing er an diesem Buben, die beiden anderen hätten von ihm aus nicht zu kommen brauchen.

Meinert war nicht nur äußerlich, sondern auch in seinem ganzen Wesen anders, als Ingold sich seinen Hofbesitz gewünscht hätte; um so absonderlicher kam es ihm selber vor, daß er dennoch sein karges bürgerliches Herz an ihn hängen mußte. Er war zu geschäftlich und zu nüchtern, um zu übersehen, daß Meinert schwächlich, verträumt und nicht eben anruffig bei der Arbeit war; er würde nie ein guter Bauer werden. Ueberhaupt hatte er erstaunlich wenig Sinn für Bestie, und ungeschickt dessen, daß Wirtschaft und Läden eine Goldgrube waren, sah er beinahe verächtlich auf diese wichtige Einnahmequelle des Brunnensbühls herab.

Derartige Gefühle hätte Ingold seinen beiden jüngeren Buben nie verliehen. Meinert aber übte trotz ihnen auf den Alten eine unüberwindliche, nie eingestandene Anziehungskraft aus. Diese Tatsache drang allerdings nie an die Oberfläche, und Meinert spürte wenig davon. Der Vater war sein Meister und er sein Knecht, eine andere Beziehung fühlte der Junge nicht. Da er sich seiner Unzulänglichkeit bewußt war, fürchtete er ihn noch mehr als die Brüder oder die Diensten, das Brunnensbühl aber halfte er, weil es seine Kräfte jeden Tag bis an die äußerste Grenze auszog. Den ganzen Tag freute er sich auf die Stunde nach Feierabend, wo er draußen herumstreifen oder in seiner Kammer, die ihm um diese Zeit allein gehörte, seinen Gedanken nachhängen und auf die wunderbaren Stimmen in seinem Inneren lauschen konnte. Je näher aber mit der Neige des Tages diese ersehnte Stunde kam, je schwerer wurden seine Glieder, je müder sein Auge, und war es endlich soweit, so sank er meist auf sein Bett, und der erschöpfte Körper vergewaltigte den suchenden Geist. Mit brennendem Neid hörte er Eugen pfeifend über den Hofplatz geben und wußte, daß er in wenigen Minuten schon im irgendeine Hausdecke strich, die etwas Frisches Junges. Weibliches in ihrem Innern barg, und Hansull ging mit seinen Schulkameraden auf andere, mehr babenhafte Abenteuer aus. Sie hatten beide die Kraft und Unternehmungslust, dem arbeitsreichen Tage einen fröhlichen Feierabend anzuhängen, während ihm, dem Ältesten, der Schlaf bleiern in den Gliedern hing und ihn nur allzuoft um das einzig Schöne dieses verhaßten Lebens betrog.

Obwohl der junge Ingold seinen ganzen Zorn auf dieses widerwillig ertragene Bauernleben beim Mähen abregelte, war der Schwung seiner Sense matt, und auch das Dengeln klang farblos, als wenn der Alte bei der Arbeit war. Bevor der kleine Acker noch abgemäht war, schmerzten Arme und Rücken, und ein stechendes Kratzen entpöhlte der allzu schmalen überanstrengten Brust. Schweißtriefend setzte sich Meinert schließlich auf den Grenzstein und starrte trübgrün vor sich hin.

Morgen war Sonntag. Es gab Leute, die an diesem Tage ausschlafen konnten; selbst der Vater blieb eine Stunde länger liegen als sonst.

Er aber laufte um halb fünf heraus wie immer, das Vieh zu füttern. Dann war er eine Stunde allein mit der Mutter im Stall und half ihr melken, wenn alle Bauern gefüllt waren. Dies war der einzige Augenblick in der ganzen Woche, in dem sie unbelauscht und sicher miteinander sprechen konnten. Im Stall war es warm, der spärliche Schein der Lampe erhellte ihre Mienen kaum, so saßen sie unter den Kühen und redeten miteinander, ohne sich anzusehen, während der weiße Strahl der Milch gleichmäßig in die Eimer plätscherte. Seit etwa zwei Jahren, seit Meinert die Schule verlassen, war das Thema

das gleiche, höchstens wuchs mit den Jahren bei ihm die Verzweiflung und damit der Mut. Er kannte die ängstlichen Beschwingungen der Mutter schon lange auswendig, und doch hätte er sie nicht entbehren können. Ohne sie hätte er die bittere Last, mit ungenügenden Kräften und heftig widerstrebendem Sinn Bauernknecht sein zu müssen, niemals bis hierher getragen.

Schweigend stand Meinert auf und wuschte sich mit dem Hemdärmel eine zornige Träne aus dem Auge. Grimmig schaute er auf den gemählen Klee. Wie hübsch hatte er noch vor kurzem auf seinen sanftroten Hüften gepirgt, jetzt lag all diese duftende Herrlichkeit am Boden, verurteilt, einen Kuhmagen zu füllen. Ob man ein Kleefeld so malen konnte, daß all seine prächtige Frische, das safte Grün und das hübsche Rot zur Geltung kämen? Morgen nachmittags hätte er Zeit gehabt, es heimlich zu versuchen, jetzt war es zu spät. Aber der Bigler, Krüben beim Eichenmüttel, hatte seinen Klee noch stehen. Es war freilich weißer darzwischen, das nahm dem Bild etwas von seiner schönen Ruhe. Trotzdem: wenn der Vater morgen in der Wirtschaft beim Kaffeeläß saß, wollte er sich davonmachen, bevor ihn jemand zum Bedienen rief. Am Sonntag war die Gaststube immer voller Bauern, die unverfälschte Güte der Getränke, auf die Ingold misern hielt, trieb sie immer wieder ins Brunnensbühl, während die Jungen lieber im „Leuen“ saßen, wo eine hübsche, wohlgerundete Kellnerin bediente und wo man die strengen Augen des alten Ingold nicht scheuen mußte, wenn man einmal, wie nebenbei, nach ihr griff. Meinert verabreichte die Wirtshausatmosphäre, hier wie dort, den schweren Dunst der Getränke und Speisen, den Rauch, der die Lungen benagte, das Fluchen beim Jassen und am meisten die üblen Witze, bei denen sich die Männer vor Lachen schüttelten. Es verletzte seine feinfühligte Seele, daß die Mutter dies anhören mußte, und er war stolz auf sie, daß sie das unflätige Gerede niemals auf sich mit dem Anflug eines Lächelns belohnte.

Fortsetzung folgt

Aus der Stadt Ettlingen

Lieder der Heimat

Wenn Menschen in der Fremde sind und irgendwo die Lieder der Heimat erklingen, dann verankert das Gegenwärtige im Gewesenen und Unvergesslichen die Gedanken wandern zurück, über weite Fernen, in die Heimat...

Heimat ist Verbundenheit, ist Geborgenheit und ist Kraft. Heimat kann aber auch schmerzen und die Sinne der Menschen verdüstern. Heimat ist unvergänglich, voller Glück und voller Leid. Und Heimat ist ewig.

Ihre Lieder begleiten die Menschen hinaus in ferne Länder. Erinnern sie an Ursprung und Herkommen des eigenen Lebens und verbinden durch ihre Klänge und Worte die Menschen mit ihrer Heimat. Wie unsichtbare Brücken sind diese Lieder, Brücken, auf denen die Gedanken heimwärts wandern; Brücken, die Wünsche der Sehnsucht und der Liebe, und Grüße voller unverbrüchlicher Treue tragen. Brücken sind es, die niemand zerbrechen kann, weil sie voller Sinn und unzerstörbar sind.

So klingen die Lieder der Heimat. Und die Menschen, die sie hören, werden still und ruhig. Heimliches Sehnen steigt in ihnen empor und heimliches Wünschen. Und das Heimweh gebiert Tränen — und Hoffnung, Hoffnung auf das Wiedersehen mit all dem, von dem die Heimatlieder sagen: den Wäldern und Höhen, den Bergen und den Tälern, den grünen Wiesen und den roten Feldern, den trauten Dörfern und den lieb gewonnenen Pfützen und denen, die lebend in der Ferne Weillenden gedenken.

Das alles ist Heimat, ist unvergänglich Heimat und ist die Liebe zu ihr. Und das Sehnen und Wünschen, das Gedenken und die Treue reden aus ihren Liedern. Und so lange Menschen in der Ferne weilen, werden ewig Heimatlieder klingen. M.M.

Der Weihnachtsbesmuck in der Innenstadt

Ist seit unserer Veröffentlichung der ersten Firmenliste noch wesentlich erweitert worden. Am stärksten ist die Wirkung da, wo mehrere Geschäftshäuser nebeneinander mit Girlanden geschmückt sind und abends im Lichterglanz beleuchtet sind. Gestern ließ die Stadtverwaltung große Weihnachtsbäume auf dem Marktplatz und an der Rathausbrücke aufstellen. An den Altstadteingängen fehlt noch der städtische Schmuck und in allen Geschäftsstraßen sind noch viele Läden festzustellen. Mit dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Tannengrün und etwas Phantasie lassen sich auch die bisher noch nicht geschmückten Häuser dem weihnachtlichen Gesamtbild anpassen, so daß Ettlingen am „Silbernen Sonntag“ sich im Vergleich mit dem „Kupfernen“ vorteilhaft verändert haben wird.

Die Biologie-Ausstellung

„Tiere und Pflanzen aus aller Welt“ wurde bis Samstag verlängert. Heute oder morgen haben Sie daher zwischen 15 und 20 Uhr die letzte Gelegenheit, diese lehrreiche Schau der Lebensgemeinschaften Wald, Feld, Meer und zahlreiche biologische Versuche zu besichtigen (Aula des Realgymnasiums).

Verkaufsfreie Sonntage vor Weihnachten

Vom Arbeitsministerium Württemberg/Baden sind zwei Verkaufsfreie Sonntage vor Weihnachten zugelassen worden. Gemäß §§ 41b und 105b Absatz 2 Satz 2 der Gewerbeordnung dürfen am

Sonntag, den 10. 12. 1950 und Sonntag, den 17. 12. 1950

sämtliche Verkaufsstellen in der Zeit von 11 bis 17 Uhr die Geschäfte geöffnet halten und Arbeitnehmer beschäftigen.

Auf folgende Bestimmungen wird hierbei hingewiesen:

- 1. Die Arbeitszeit der Beschäftigten einschl. der Vor- und Abschlussarbeiten darf 8 Stunden nicht überschreiten und nicht über 18 Uhr hinausgehen. Die Zeit des Hauptgottesdienstes ist vom Geschäftsverkehr freizuhalten. 2. Die Beschäftigung Jugendlicher ist nach § 18 Absatz 4 Jugendschutzgesetz erlaubt, jedoch dürfen die Jugendlichen dadurch nicht mehr als insgesamt 8 Sonntage im Jahr beschäftigt werden. 3. Die Bezahlung der Sonntagsarbeit hat den gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen entsprechend zu erfolgen. 4. Auf den Großhandel findet diese Ausnahmeregelung keine Anwendung. 5. Milchgeschäfte dürfen am 24., 26. und 31. Dezember 1950 für den Verkauf von Milch in der Zeit von 9 bis 11 Uhr geöffnet werden.

Jedem Gefangenen ein Weihnachtspaket!

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverein Karlsruhe, bittet, all den vielen Spendern, die seinem Rufe Folge geleistet haben, auf diesem Wege seinen Dank auszusprechen zu dürfen.

Neben Vermittlung der vielen eingegangenen Pakete an Gefangene in CSR, Polen, Frankreich, Jugoslawien und Norwegen, konnten 1848,73 DM für Russlandpakete wei-

Erfüllt die Zeitung ihre Aufgabe?

Das Verhältnis zwischen Presse und Gemeinde wurde in der Selbstverwaltungsschule erörtert

Für die in Ettlingen weilenden Gemeinde- und Kreisabgeordneten wurde auch gestern in der Selbstverwaltungsschule, die wegen des Kohlenmangels vom Schloß in das Rathaus übersiedelte, eine Fülle von kommunalpolitischen Anregungen geboten. Oberrechtsrat Gut (Karlsruhe) sprach über verwaltungsrechtliche Fragen vor allem aus dem Bereich des Wohnungsamts. Der Leiter der Schule, Dr. Hagen, zeigte in einem umfassenden Vortrag die Wandlungen in der Bevölkerungsstruktur, in der Mittagspause ließen sich die Kursteilnehmer das Albgau-Museum und die Asam-Gemälde kurz erläutern und lernten dabei die kulturpolitische Aktivität unserer Stadt kennen.

Für den Vortrag am Donnerstagabend über die Beziehung zwischen Gemeinde und Presse hatte Dr. Hagen den bekannten Journalisten Dr. H. Cron (Deutsche Zeitung Stuttgart) gewonnen, der zu den wichtigsten Fragen des heutigen deutschen Pressewesens Stellung nahm. Wenn die Heimatzeitung das Wesentliche von dieser zweistündigen Aussprache berichtet, so ist das zugleich eine Zuspätschiebung mit unseren Lesern, die ja auch ein Anrecht darauf haben, zu wissen, ob ihre Zeitung in verantwortungsbewußter Weise redigiert wird.

Wie früher so wird auch heute viel auf die Presse geschimpft. Dr. Cron zeigte, wie sie 1945 aus dem Nichts wiedererstand und welche Fehler beim Aufbau der Lizenzpresse und bei der Auswahl der Journalisten gemacht wurden. Dr. Cron glaubt, daß nach der privatkapitalistischen Generalanzeigerpresse (vor 1933) und der staatskapitalistischen NS-Presse (nach 1933) eine neue Art versucht werden sollte: der Zeitungsverlag als unabhängige gemeinnützige Stiftung und eine qualitativ hochstehende Redaktion. Auf die Frage, ob vor 1933 nicht auch die Parteipresse bedeutend gewesen sei, konnte der Vortragende antworten, daß ihr Anteil unter 20% der Gesamtpresse lag und daß sie auch seit 1945 vom Publikum meist nicht gewünscht wird. Ebenso sei es unzweckmäßig, daß Staat oder Gemeinde eigene Zeitungen herausgeben. Gewiß sei in den letzten Jahren die unabhängige Presse nach Qualität und Quantität noch ungenügend gewesen, aber eine behördliche Normierung der öffentlichen Meinung müsse unbedingt vermieden werden.

Die Gemeinden sollten sich nicht dadurch beleidigt fühlen, daß an ihren Maßnahmen auch Kritik geübt wird, ja solche Kritik liege sogar im Interesse der Behörden, denn das Publikum will sicher sein, daß die Zeitung

objektiv berichtet und nicht von einer Behörde oder Interessengruppe abhängig ist. Mißstände sollen nicht totgeschwiegen werden, aber man soll sie auch nicht zu Sensationen aufmachen. Es schadet der Demokratie gar nichts, wenn die Presse eine gewisse Kontrolle ausübt, denn nur dadurch wird das Vertrauen des Volkes zur Verwaltung gestärkt. Zwischen den Gemeinden und der Zeitung soll also Vertrauen herrschen. Besondere Sorgfalt erfordert der Gemeinderatsbericht. In der Aussprache wurde auch gefordert, daß den Berichten aus den Landgemeinden von der Zeitung das gleiche Interesse wie den städtischen Belangen entgegengebracht wird. (Diese beiden Forderungen zu erfüllen ist die EZ ganz besonders bestrebt.) Wenn festgestellt wurde, daß vor allem in Bonn viele Journalisten durch materielle Not gezwungen sind, nach Sensation zu jagen, so kann für unsere Zeitung gesagt werden, daß wir bemüht sind, nur möglichst objektive Berichterstattung und Kommentatoren zu Wort kommen zu lassen.

Hier spricht E. Hagen

Im Anschluß an diesen hier nur in einigen Hauptpunkten wiedergegebenen Meinungsaustausch zwischen Presse und Kommunalpolitikern teilte Dr. Bran mit, daß sich aus Teilnehmern der bisherigen Ettlinger Kurse die überparteiliche Vereinigung „Freunde der Selbstverwaltung“ gebildet hat, um in allen Gemeinden noch mehr Mitarbeiter für die öffentlichen Angelegenheiten zu gewinnen. Da man von der Tagespresse nicht verlangen kann, daß sie die Anliegen der Selbstverwaltungsschule bis ins einzelne behandelt und da die Verwaltungszeitschriften für die meisten ehrenamtlich tätigen Bürger zu speziell sind, erscheint als Bindeglied zwischen der Ettlinger Gemeinderatschule und ihren ehemaligen und zukünftigen Teilnehmern eine kleine Zeitschrift unter dem Titel „BÜRGER UND GEMEINDE“. Die gestern veröffentlichte erste Nummer überreichte Dr. Bran mit besonderem Dank an den Schulleiter Dr. Hagen an Bürgermeister Rimmelpacher und an Dr. Cron sowie an alle Kursmitglieder. Von dieser Veröffentlichung, die das Ettlinger Gedankengut hinaustrages soll in alle Teile der Bundesrepublik, wird an dieser Stelle noch berichtet werden.

Wir würden es begrüßen, wenn unsere Leser zu der in der Überschrift gestellten Frage „Erfüllt die Zeitung ihre Aufgabe?“ in Briefen an die Schriftleitung Stellung nehmen.

Verbands-Nachrichten

Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Ortsgruppe Ettlingen

Morgen Samstag um 1/8 Uhr im „Hirsch“ Hinterbliebenen-Versammlung, um 8 Uhr Kriegsbeschädigten-Versammlung.

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen Heute abend nach dem Amt ist in der Schillerschule Singstunde für den ganzen Chor. Da uns zur Bewältigung des Weihnachtsprogramms nur kurze Zeit zur Verfügung steht, ist es erforderlich, daß alle Sängerinnen und Sängler erscheinen.

Aus dem Albgau

Langensteinbach. Am vergangenen Sonntag fand in der Festhalle eine gut besuchte Versammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt. Kreisgeschäftsführer Schlötterer behandelte das neue Versorgungsgesetz unter Berücksichtigung der vom VdK geleisteten Arbeit.

Im Laufe dieser Woche finden die Elternabende für die einzelnen Klassen und die Wahlen zum Elternbeirat der Volksschule statt.

Am Sonntag wurde der 74 Jahre alte Rentner Gustav Müller, Gartenstr. 50, zur letzten Ruhe geleitet. — Am Freitag, 8. Dez., wird Frau Kath. Kuhn Witwe im Alter von bereits 82 Jahren beerdigt. — Hohe Geburtstage feiern im Dezember: Kath. Brecht, Ehefrau von Ludwig Brecht, Sattler, am 27. ihren 77. Geburtstag, Frau Frieda Müller, Ettlinger Str. 15, feiert am 15. ihren 75. Geburtstag, Philipp Ried, Webermeister i.R., am 17. seinen 73. Frä. Frieda Fink, Erholungsheim, feiert am 5. ihren 73. Valentin Rühle am 15. seinen 74. Eva Keller, Hauptstr. 1, feiert am 15. ihren 77. Stefan Kirkl am 9. seinen 72. und Adam Borbas am 31. seinen 77. Geburtstag. Wir wünschen allen frohe Feste

Malsch Forum am 12. Dezember Malsch. Am Dienstag, 12. Dezember, 20 Uhr veranstaltet das Forum-Komitee in Malsch einen öffentlichen Ausspracheabend im Rathaus.

Böcher zum Weihnachtstfest Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Buchhandlung Ernst Bros, Ettlingen bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Sport-Nachrichten der EZ

Der FV Ettlingen spielt auf dem Wasen

Gegen den Tabellenweiten SV Söllingen Das infolge Platzschwierigkeiten nach Söllingen verlegte Spiel findet nun doch in Ettlingen auf dem Wasen statt. Damit erlebt Ettlingens Fußballfanng wieder ein ausserordentliches Spiel im Verlauf der Punktspiele. Die Gäste starteten dieses Jahr mit einem mächtigen Elan in die Runde und zählen zu den stärksten Mannschaften der Staffel. Im vergangenen Jahr konnte Ettlingen die Söllinger beide Male niederhalten; ob es in dieser Runde gelingt, wird sich am Sonntag zeigen. Die Gäste verfügen über eine verjüngte Elf, die durch den ehem. Aufbauschüler und späteren KfV-Stürmer Rapp angeführt wird. Ettlingen wird aus seinen bewährten Kräften eine schlagkräftige Elf zusammenstellen und nach den bisherigen Erfolgen sollte gegen die spielerisch stärkeren Söllinger wenigstens ein Teilerfolg erzielt werden.

Die Reservisten der beiden Vereine stehen im Vorspiel gegenüber, wobei Ettlingen als derzeitiger Tabellenführer die größeren Aussichten einzuräumen sind. Man darf mit spannenden und interessanten Kämpfen rechnen, die kein Sportfreund versäumen sollte.

Jugend-Fußball

FV Ettlingen A — FV Busenbach A FV Ettlingen B — Ph. Dürmersheim B FV Ettlingen C — FV Bruchhausen C

Die Jugendmannschaften spielen übers Wochenende alle in heimischer Umgebung. Am Samstagmittag 1/44 Uhr meldet sich der FV Bruchhausen mit der C-Jugend, wobei die Kleinsten der Ettlinger zu einem Sieg kommen werden. Die B-Jugend empfängt Sonntagfrüh 10 Uhr die Phönix-Dürmersheim-B-Jugend. Hier gilt es die Vorspielniederlage auszugleichen. Anschließend spielt FV Busenbach A-Jugend. Die Abtätler zählen zu den Besten der Staffel und werden einen Sieg nicht ohne weiteres ausgehen lassen. Die Ettlinger werden jedoch darum kämpfen.

Australier siegten im Sechstagerennen Mirko/Freikell an dritter Stelle

Die Australier Alfred Strom/Reginald Arnold gewannen das 23. Berliner Sechstagerennen überlegen vor dem französischen Team Henri Surbatat/Marcel Bouvard, drei Runden zurück. Als erste deutsche Mannschaft kamen Rudi Mirko/Hans Freikell vier Runden zurück ein und sicherten sich den dritten Platz.

Preußen Krefeld in Bad Nauheim

Der VfL Bad Nauheim empfängt am Samstag mit dem KTSV Preußen Krefeld die ebenfalls noch angeschlagene Mannschaft der Gruppe West der deutschen Eishockey-Oberliga. Für die Krefelder ist das Spiel in Bad Nauheim kein Spaziergang, obwohl sie in der Vorrunde einen klaren 5:0-Erfolg über die Kurstädter auf eigener Bahn erlitten konnten. Durch einen Sieg kann der VfL Bad Nauheim noch punktgleich mit den Oberländern werden.

Am Sonntag eröffnen die beiden Mannschaften die Saison im Mankheimer Eisstadion mit einem Freundschaftsspiel.

DTB gibt Mitgliederabzeichen heraus

Der Deutsche Turnerbund wird seinen über 60 000 Mitgliedern zu Weihnachten ein Bundesmitgliedsabzeichen beschicken. Das Abzeichen — eine Zusammenstellung der drei Bundesfarben — ist in Neuausgabe gefertigt und in Kürze zu einem Bezugspreis von 2,50 DM in allen örtlichen Sportgeschäften erhältlich. Das Stoffabzeichen für die Turnkleidung zeigt das rote „DTB“ auf weißem Grund.

Nur ein Ringkampf in Baden

Im einzigen Ringkampf in Baden stellen sich am Wochenende die Staffeln von SV Brötzingen und ASV Lehr im Rückkampf um die Gruppenmeisterschaft gegenüber. Nachdem der SV Brötzingen den Vorkampf mit 5:3 gewonnen konnte, wird auch in der zweiten Begegnung mit einem knappen Sieg des nordbadischen Meisters gerechnet.

Vis-à-vis vom Wendelstein

Im Zuge der Modernisierung der bayerischen Skigebiete hat auch die Wendelsteinbahn AG, einem Skilift auf dem Wendelstein errichtet. Es handelt sich um einen sogenannten Schlepplift. Dieser Lift eröffnet damit auch das Skigebiet auf der Bayerischen Seite des Wendelsteinmassivs. Die Länge des Lifts ist 814 m, während der Höhenunterschied 276 m beträgt. Die Fahrzeit ist auf 8 Minuten berechnet.

Sepp Weller leitet Sprunglauf-Kurs

Der deutsche Sprunglaufmeister Sepp Weller leitet das Training der deutschen Spezialsprungläufer in Oberstdorf. Am Lehrgang nimmt die gesamte deutsche Spitzenklasse teil, darunter Brutscher, Klopfer, Eder und Gehring. Im Anschluß an diesen Kurs wird Weller von 11. bis 17. Dezember gleichfalls in Oberstdorf die Sprungläufer der nordischen Kombination schulen, darunter u. a. Wiodisch, Splender und Vogl. Meergans, der viertfache Deutsche Meister der nordischen Kombination, möchte aus beruflichen Gründen absagen.

Garmischer Wintersportwoche international

Beim Sportkomitee Garmisch-Partenkirchen trafen die ersten Zusätze ausländischer Sportler und Nationen an der vom 11. bis 21. Januar in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden „7. Internationalen Wintersportwoche“ ein. Der finnische Skiverband „Suomen Hiihtöliitto“ hat die Einladung angenommen. Schweden wird eine 15 Mann starke Expedition vom Skiclub „Aare Skilom Club“ nach Garmisch-Partenkirchen entsenden. Österreich, Italien und Frankreich haben sich mit ihren Nationalmannschaften abgesagt. Die Zusage der Schweiz ist zunächst noch trostlos. Vom jugoslawischen Skiverband traf ein Schreiben ein, in dem der Wunsch zur Teilnahme geäußert wird. Im Bobsport werden sich nach den bisherigen Zusagen die Schweiz, Schweden, Österreich und Deutschland gegenüberstellen. Voraussichtlich wird auch Weltmeister Stee Benham (Vereinigte Staaten) in die Bobwettkämpfe eingreifen.

Advertisement for 'Sorgen im Morgen' insurance. The text reads 'Sorgen im Morgen' in large stylized letters, with 'SCHÜTZT LEBENS-VERSICHERUNG' below it. There is a small illustration of a person and a logo on the right side of the ad.

Das Programm von Niederpreisig

„Das von den Regierungsparteien in der vergangenen Woche in Niederpreisig beschlossene wirtschaftspolitische Programm hat es sich zur Aufgabe gestellt, die wirtschaftspolitischen Maßnahmen nachzuholen, die im Anschluß an die Währungsreform aus innerpolitischen Gründen unterlassen wurden.“

Im einzelnen sagte der Gewährsmann: Zur Unterstützung des deutschen Exportes verlangen die Regierungsparteien die sofortige Beseitigung aller Konsulate und die Bildung von gemischten Handelskammern für Westdeutschland und seine Handelspartner.

Die Regierungsparteien setzen sich dafür ein, daß die Lenkung und Planung der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht allein der Landwirtschaft überlassen bleibe, sondern daß die monopolartige Stellung der Landwirtschaft durch die Verbrauch- und das Parlament fortlaufend überwacht werde.

Um den Wohnungsbau auch in Zukunft in dem gegenwärtigen Umfang zu erhalten, wird vorgeschlagen, die Altbaumieten um zunächst zwanzig Prozent zu erhöhen und den Hausbesitz durch gesetzliche Maßnahmen zu veranlassen, diese Mehreinnahmen zum

Erwerb von Pfandbriefen oder für Investitionen zur Verfügung zu stellen. Andererseits aber sollen den ärmeren Schichten nach Wegfall der staatlichen Wohnungsbauabventionen sogenannte Mietsubventionen gezahlt werden.

In der Finanzpolitik erheben die Sachverständigen die Forderung auf Senkung der Kaffee-, Tabak- und Teesteuer. Die Sozialversicherung soll wieder mit Deckungsmitteln ausgestattet werden, um sie erneut auf wirtschaftliche Grundlage zu stellen.

Nach einer Mitteilung des Bundesernährungsministeriums wird die Zuckerversorgung aus inländischen Rüben auf 835 000 Tonnen errechnet. Gegenüber der Vorjahreserzeugung ist das eine Steigerung von 32 Prozent.

Maßnahmen zur Exportförderung
Aus Bonner Regierungskreisen verläutet, daß das Bundeskabinett in einer seiner nächsten Sitzungen einen Gesetzentwurf des Bundeswirtschaftsministeriums beraten werde, der den Exportbonus für Exporteure trotz der Bedenken der Bank Deutscher Länder grundsätzlich beibehalte.

sich von einer solchen Maßnahme angesichts der Lage auf den Weltrohstoffmärkten eine Steigerung der deutschen Exportanstrengungen.

Über die Hälfte des Brotgetreides durch Einfuhr

Wie aus einer Übersicht des Bundesernährungsministeriums hervorgeht, wird der Gesamtbedarf der Bundesrepublik an Brotgetreide für das Wirtschaftsjahr 1950/51 auf etwa 5,5 Millionen Tonnen veranschlagt.

Die Heilsarmee treibt keine Politik und muß ihren Dienst in einem kommunistischen Land genau so erfüllen wie in einem konservativen Staat, wenn ihre Arbeit geduldet wird, so erklärte General Albert Orsborn im Gespräch mit epd im Anschluß an die große öffentliche Kundgebung der Heilsarmee in der Hamburger Musikhalle.

Die weltweite Arbeit der Heilsarmee
„Die Heilsarmee treibt keine Politik und muß ihren Dienst in einem kommunistischen Land genau so erfüllen wie in einem konservativen Staat, wenn ihre Arbeit geduldet wird,“ so erklärte General Albert Orsborn im Gespräch mit epd im Anschluß an die große öffentliche Kundgebung der Heilsarmee in der Hamburger Musikhalle.

Wettervorhersage

Freitag und Samstag vorwiegend bewölkt, zwischendurch auch leichte Niederschläge möglich. Temperaturen um null Grad schwankend. Veränderliche Winde.

Der Meeresspiegel: (heute früh 8 Uhr) 3" unter 0

Schneebericht vom Albstadt
Doppel: Gesamthöhe 10 cm
Gaisels: Gesamthöhe 10 cm
Beschaffenheit Pulver Ski und Rodel: gut
Temperatur: 5° unter 0

Schneeverhältnisse im Schwarzwald
Gaisels bei Herrnsbühl 10 cm Schnee, Ski und Rodel mäßig. — Doppel: 4 cm Schnee, Ski und Rodel mäßig. — Sommerberg bei Wildbad: 2 cm Schnee, minus 3 Grad, Skibahn mäßig. — Feldberg: 20 cm fester Eisschnee, Sport gut, minus 4 Grad. — Schausland: 20 cm Pulver, Ski gut, minus 3 Grad. — Herzzoghorn: 20 cm Pulver, Ski und Rodel sehr gut, minus 3 Grad. — Neustadt: 20 cm Pulver, Sport mäßig, minus 3 Grad. — Kohnhardsberg: 20 cm Pulver, nur Ski möglich, minus 3 Grad. — Karkaus Sand: 20 cm Pulver, Ski und Rodel mäßig, minus 10 Grad. — Darmsbacher Höhe: 18 cm Pulver, nur Ski möglich, minus 11 Grad.

Table with exchange rates for Zurich, London, Paris, Brussels, Mailand, Deut.-chland, Wien, Berlin, Rheinwasserstand, Konstanz, Straßburg, Maxau, Mannheim.

ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Herausgeber: A. Graf - Druck- und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen. Schöllbronner Straße 3, Telefon 187

Weihnachts-Verkauf
Wählen Sie frühzeitig und überzeugen Sie sich von den vielen Geschenk-möglichkeiten, die Ihnen in unseren Geschäftsräumen gerne ohne jede Kaufverpflichtung vorgelegt werden
SONNTAG VON 1.00 BIS 6.00 UHR GEÖFFNET
DAS ALTSOLIDE Haus für Bekleidung A-STREIT Ettligen SEIT ÜBER 100 JAHREN AM SCHLOSSPLATZ

Erdmutter Felicitas
nach halbjährigem Erdenssein wieder zu sich genommen
Karl Becker und Frau Olga
Kind Rolf Joachim, Oma Becker
Ettligen am 6. Dezember 1950
Augustin-Kast-Straße 16 Beerdigung: Sonntag, 9. 12. 50, 15 Uhr

ULI ETTLINGEN
Bis einschließlich Montag
Wochentags 18.15, 20.30
Samst. 17.00, 19.15, 21.30
Sonnt. 14.00, 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Ligenerblut

Im Fachgeschäft
MÖBEL-GROS
ETTILINGEN Schöllbronner Str. 37
in Kürze wieder unsere bekannten SCHLAFZIMMER
Eiche Nuß, geschweifte Mitteltür für nur 695,- DM
Möbel-Spa-Bille Sparkasse - Anschluß Beamtenbank

Anton Eberle
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenpenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank der Direktion und dem Betriebsrat der Altbahn und dem Verband der Körperbeschädigten für die ehrenden Worte am Grabe. H. H. Stadtpfarrer Weick ein herliches „Vergelt's Gott“.
Maria Eberle, geb. Ziegelmüller
Kinder und Angehörige
Ettligen, im Dezember 1950
Robberweg 4

Haus Schlachtungen
Spezialität gar. r. Gewürze
Pfeffer weiß g.z. u. gem.
Pfeffer schwarz ganz u. gemahlen
Muskatnuß g.z. u. gem.
Muskatblüte gemahlen
Ungar Rosenpaprika edelsüß
Koriander ganz u. gem.
Thür. Majoran gerobelt
Thymian gerobelt
Piment gemahlen
Nelken gemahlen
Lorbeerblätter
sowie Pökelsalz, Brühpech, Salpeter, Würstbindfäden
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettligen, Leopoldstraße 7
Telefon 290

Preiswertes
Weihnachts-Angebot
100 g Mandeln I. Sorte - 48
100 g Haselnußkerne - 50
100 g Orangecade - 50
100 g Zitronat - 70
Platz r. Weißwein, offen 1 Liter 1.10
Ungstener Rotwein, 1-Ltr. Flasche 1.35
St. Märliner, 1-Ltr. Fl. 1.33
Lebensmittel
BEUERLEIN
Durlacher Straße 8

BEKANNTMACHUNGEN
Wertholzversteigerung
Die Stadt Ettligen verkauft am 19. 12. 1950 in Ettligen, Gasthaus zur Krone, ab 9.00 Uhr vormittags öffentlich gegen Meistgebot nachstehende Hölzer zu den in der badischen Staatsforstverwaltung üblichen Bedingungen:
Forlen Güteklasse A 81.44 im Kl. 2b bis 6
Dielungsholzhaltige Forlen 17.69 im Kl. 2b
Schneideholzhaltige Forlen 73.55 im Kl. 3a bis 4
Aufmaßlisten können durch die Stadtverwaltung Ettligen-Waldmeisterei bezogen werden.
Der Bürgermeister

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Ludwig Lauinger
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Frau Theresia Lauinger u. Kinder
Ettligen, den 8. Dezember 1950

ZU VERKAUFEN
Gute Nut- und Fahrkohle zu verkaufen. Ettligenwever, Haus 150
Schw. Damenmantel, Größe 40 billig abzugeben. Anzus. ab 19 Uhr, sonntags 10-2 Uhr. Kolpingstraße 2

Ihren Weihnachtsbedarf an
Rauchwaren
aus dem Fachgeschäft
Zigarrenhaus
DIETZ
Leopoldstraße 6

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben RUF 187

Heute abend 20 Uhr in der Stadthalle
Farbfilm: Symphonie der Berge
Eintritt 50 Pfennig

SUKA NERVEN-ELIXIER
Badenia Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstraße

Veren d. Handwerksfreunde Ettligen
Am Samstag, den 9. Dezember um 20 Uhr
Weihnachtsfeier
im Darmstädter Hof. Alle Mitglieder und Freunde des Handwerks sind herzlich eingeladen. Ein nettes Programm wird überraschen

Weihnachts-Angebot
in
Kochtöpfe - Holzstühle mit Tisch
Wischtrüben - Nähkästchen - Nähkiste - Einkaufstaschen u. a.
zu soliden Preisen und guter Qualität
KARL SIEGWARTH
Korb- und Kleiderwagengeschäft - Seminarstraße 2

FUNKSPIEGEL der Woche

vom 10. bis zum 16. Dezember 1950

Radio Stuttgart
Täglich: Nachrichten 5.30 (nur W.), 6.30 (nur W.), 7.55, 9.00 (nur W.), 12.45, 17.35 (nur W.), 19.45 (nur W.), 19.55 (So.) 21.45, 23.45. — Morgensandacht 7.00. — Programmübersicht 7.15. — Suchdienst 9.30 (nur W.), 9.45 (nur W.), 10.00 (nur W.), 13.10 (n. W.), — Schulfunk 1.15 (nur W.), außer Sa.). — Werbefunk 1.15 (nur W.), 14.00 (nur W.)

Sonntag, den 10. Dezember
8.45 Katholische Morgenfeier
10.30 Am Sonntagmorgen
11.30 Das Meisterwerk
12.40 Musik am Mittag
13.00 Nachmittagskonzert
16.00 In der und moll
17.00 Der lebende Leichnam
19.30 Sport am Sonntag
20.05 Stimmen der Welt
24.00 Tanz und Unterhaltung

Montag, den 11. Dezember
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Zeit des Sonnenkönigs
18.35 Musik zum Feierabend
20.05 Vorweihnachtliches
21.15 Am Montagabend
22.05 Zeitgenössische Musik
23.15 Liedertunde

Dienstag, den 12. Dezember
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Frauenfunk
17.15 Kleines Konzert
18.00 Zum Zeitgeschehen
20.05 Schön ist die Welt
22.00 Kammermusik
23.00 Tanzmusik

Mittwoch, den 13. Dezember
16.15 Konzertstunde
17.00 Vom richtigen Schenken
18.20 Musik zum Feierabend
19.30 Innenpolitische Umschau
20.05 Einer zahlt seine Schuld
21.00 Ludwig van Beethoven
23.00 Orchesterkonzert

Donnerstag, den 14. Dezember
16.00 Kaffeestunde für die Hausfrauen
16.50 Aus Kastan
17.10 Hausmusik
18.25 Opernlieder
20.05 Reigen der Dialekte
22.05 Bachsche Klaviermusik
23.05 Jazz im Funk

Freitag, den 15. Dezember
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Früh und heiter
18.30 Zum Feierabend
19.30 Prozess von heute
20.05 Synchronkonzert
22.05 Tanzmusik
23.15 Zur Unterhaltung

Sonntag, den 16. Dezember
15.00 Unsere Volksmusik
16.00 Nachmittagskonzert
17.15 Kleines Konzert
18.30 Dürer mit seinen Rhythmkern
19.50 „Chicago“, ein Hörspiel
20.05 Frohes Raten Gute Taten
22.05 Die schöne Stimme
23.00 Die Rundfunkkapelle
23.10 Zur Mitternacht
24.00 Das Nachkonzert

Südwestfunk
Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W.), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00. — Morgensandacht 6.45 (nur W.), 8.30 (So.). — Suchdienst 9.30 (nur W.), 14.30 (nur W.). — Musik 6.10 (nur W.), 7.10, 7.30, 8.40 (nur W.), (So. 11.00), 12.20, 13.15 (So. 13.30 W.), 18.15 (W.). — Tribüne der Zeit 19.1. — Eigenprogramm der Studios 8.00, 11.30, 18.00 (So. 8.10, 12.00, 19.00).

Sonntag, den 10. Dezember
8.30 Evangelische Morgenfeier
9.15 Katholische Morgenfeier
11.00 Musik zum I. Advent
14.15 Frohe Melodien
17.00 Konzert
18.20 Adventslieder
20.00 Abendkonzert
22.15 Sport und Musik
23.00 Im Rhythmus der Freude
0.10 Tanzmusik

Montag, den 11. Dezember
15.00 Tanstee am Montag
16.00 Tanstee am Montag
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Neue Schallplatten
21.00 Johann Strauß
22.30 Nachtstudio
23.00 Musikalisches Kabarett

Dienstag, den 12. Dezember
15.15 Sang und Klang
16.00 Konzert
17.00 Unterhaltungsmusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.30 Hörspiel „Eugenie Grandet“
22.30 Neues Musiktheater
23.30 Jazz 1950

Mittwoch, den 13. Dezember
15.00 Nachmittags-Konzert
17.10 Sang und Klang
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Unterhaltungskonzert
22.30 Klaviermusik
23.00 Tanzmusik
0.10 Swing-Serenade

Donnerstag, den 14. Dezember
16.45 Johann Nepomuk Nestroy
17.00 Klaviermusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.00 Entthronte Götter
21.00 Das weiße Einhorn
22.30 Das Prisma
23.30 Musik zur Nacht

Freitag, den 15. Dezember
16.00 Solisten-Konzert
18.30 Die Frau im Beruf
19.30 Musik zum Feierabend
20.05 Die bunte Filmschau
21.00 Die großen Meister
22.30 Nachtstudio
23.30 Kleines Intimitäten!

Sonntag, den 16. Dezember
12.15 Musik nach Tisch
14.30 Allerhand Schläger
15.00 Welt der Oper
16.00 Die Reportage
16.30 Unser Samstag-Nachmittag
18.30 Glocken zum Sonntag
19.30 Musik zum Feierabend
20.00 Zwischen Herbst und Winter
22.30 Der SWF bittet zum Tanz
0.10 Tanzmusik

Radio Frankfurt
Täglich: Nachrichten 5.30 (nur W.), 6.30 (nur W.), 7.00 (nur W.), 8.00 (nur W.), 9.00 (nur W.), 12.30 (Hess. Rundschau), 12.45, 16.45, 19.30 (Hess. Rundschau), 22.00, 24.00. — Suchdienst 9.30 (nur W.), 14.45 (nur W.) Schulfunk 1.15 (nur W.), 14.15 (nur W.) Hess. Landbote 11.45, 11.00 (So.), Musik 7.15, 8.15 (nur W.), 12.00 (nur W.), 13.00, 13.10 (ML)

Sonntag, den 10. Dezember
8.30 Evangelische Morgenfeier
10.00 Adventsmusik
11.30 Musik nach Tisch
17.00 Unterm Adventskranz
17.45 Das Zwetschemännchen
18.00 Orchester der Welt
19.30 Sportergebnisse
20.00 Unser Sonntagabend
22.35 Heitere Kleinkunst
23.00 Tanzmusik

Montag, den 11. Dezember
16.00 Musikalische Landschaftsbilder
17.00 Fläuterlied mit viel Musik
18.30 Zum Feierabend
20.00 Arc de Triomphe
20.45 Melodische Tanzmusik
22.15 Musik für zwei Klaviere
23.15 Schläger von Schallplatten

Dienstag, den 12. Dezember
16.00 Orchesterkonzert
17.15 Volkstümliche Lieder
18.00 Sendung für die Frau
18.25 Ein musikalisches Bummel
20.00 Tanzmusik
22.00 Kommentar von Mr. Boerner
23.15 Das Abendstudio

Mittwoch, den 13. Dezember
16.00 Der Dichter Carl Spitteler
16.15 Unterhaltungskonzert
16.30 Unsere Studierenden
18.30 Wünsche nach Noten
20.00 Öffentliches Konzert
22.15 Bühnenspiegel
23.00 Willy Herking spielt

Donnerstag, den 14. Dezember
16.00 Überhaltsame Hausmusik
18.00 Hörerlieblinge
18.30 Rhythmische Klänge
20.00 Neue Schallplatten
21.30 Vorweihnachtliche Musik
23.45 Passiert — Glossiert
23.00 „Rhythmus der Welt“

Freitag, den 15. Dezember
16.00 Klaviermusik
17.00 Unterhaltungsmusik
18.15 Konzert für die Jugend
20.00 Musik der Heimat
20.45 Offenbachiana
22.15 Musikalische Hörfolge
23.20 Der Jazzclub

Sonntag, den 16. Dezember
14.15 Vergöttert mit Musik
15.00 „Andorra“
16.00 Ihre Lieblingsmelodien
17.00 1000 Worte Hessisch
18.00 Die Weihnachtsgratifikation
18.15 Musik für alt und jung
20.00 Bunter Abend
21.40 Orgelmusik
22.30 Wiegenlieder der Völker
23.00 Tanzmusik

NWDR
Täglich: Nachrichten 6.45 (nur W.), 7.00, 8.45, 12.45, 18.45 (nur W.), 19.45, 21.45, 24.00. — Morgensandacht 7.00 (nur W.). — Schulfunk 9.30 (nur W.). — Landfunk 12.30 (nur W.). — Presseschau 13.00 (nur W.). — Suchdienst 13.30 (nur W.). — Lebendiges Wissen 17.45 (nur W.). — Zeitgeschehen 18.00 (nur W.)

Sonntag, den 10. Dezember
8.00 Evangelischer Gottesdienst
11.00 Vormittagskonzert
12.00 Sang und Klang
13.30 Sang und Klang
17.30 Sendung zum 2. Advent
18.00 Das Meisterwerk
18.35 Lieder
20.05 Wer hört, gewinnt
20.30 Abendkonzert
22.45 Im Rhythmus der Freude

Montag, den 11. Dezember
15.40 Unterhaltungsmusik
16.25 Unterhaltungsmusik
17.05 Musikalische Miniaturen
18.00 Von Operette zu Operette
20.05 Konzert
22.40 Zärtliche Weisen
0.35 Tanzmusik

Dienstag, den 12. Dezember
15.40 Musikalisches Allerlei
17.05 Kammermusik
18.30 Musik zum Feierabend
20.05 Tanzmusik
21.30 Schallplatten
22.35 Niemandland der Seele
0.35 Das Tanzorchester

Mittwoch, den 13. Dezember
15.40 Orchesterkonzert
16.30 Filmmusik
17.35 Klaviermusik
18.00 Unterhaltungskonzert
20.05 Wie es euch geht
22.35 Nachtprogramm
0.35 Tanzmusik

Donnerstag, den 14. Dezember
17.05 Schumanns Klavierwerke
18.30 Zwischen sechs und sieben
20.05 Hörspiel mit Musik
22.00 Kammermusik
23.40 Tanzmusik
23.15 Most' als Bild
0.35 Tanzmusik

Freitag, den 15. Dezember
15.40 Smetana Schwanensee
17.05 Kammermusik
18.00 Musik zum Feierabend
20.05 Opernkoncert
22.40 Kurt Wege spielt
23.00 Fröhlicher Tagesausklang
0.35 Tanzende Tasten

Sonntag, den 16. Dezember
15.30 Chormusik
16.00 Die Spielzeugschachtel
17.30 Tanzmusik
18.30 Lieder der Vorweihnachtszeit
20.05 Tanzmusik
21.00 Bunt... Abend
22.25 Max Reger
23.15 Tanzmusik
0.10 Tanz nach Mitternacht
1.00 Tanz auf Welle Genf

Bayerischer Rundfunk
Täglich: Nachrichten 7.00 (nur W.), (So. 7.00), 9.00, 13.00, 14.00 (nur W.), 17.00 (nur W.), 19.45, 22.00, 24.00. — Programmübersicht 7.50 (nur W.). — Suchdienst 9.30 (nur W.). — Werbefunk 13.30 (außer Do. u. Sa.). — Schulfunk 19.15 (nur W.), 19.30 (nur W.). — Landfunk 11.45 (nur W.), (So. 7.30). — Musik 8.15 (nur W.), 12.00 (nur W.), 12.05 (So.), 14.40 (nur W.), 16.15.

Sonntag, den 10. Dezember
10.00 Katholische Morgenfeier
10.30 Evangelische Morgenfeier
14.00 Für Kinder — Ein Hörspiel
15.15 Unterhaltungsmusik
16.40 Symphoniekonzert
18.00 Sport und Musik
19.30 Adventslieder
20.05 Vernehmung der Antonia
22.30 Mit Musik
0.05 Beliebte Kapellen

Montag, den 11. Dezember
16.30 Kammermusik
17.30 Zur Unterhaltung
18.00 Musik zum Feierabend
20.00 Hörerwünsche
22.10 Hörspiel „Theuscu“
23.10 Abendkonzert
0.05 Beliebte Melodien

Dienstag, den 12. Dezember
15.45 Spiel und Spaß
16.00 Kapellen spielen auf
17.20 Konzertstunde
20.30 Volksmusik
22.00 Kommentar von Alfred Boerner
23.20 Streichorchester Teuber
0.05 Russische Kammermusik

Mittwoch, den 13. Dezember
16.00 Nachmittagskonzert
17.30 Kammerorchester-Konzert
18.00 Musik zum Feierabend
20.00 Das Spiel von T. T. Pu
22.10 Die ständige Leinwand
23.30 Orchester Percy Faith
0.05 Jazz-Briefkasten

Donnerstag, den 14. Dezember
16.00 Orchesterkonzert
17.30 Unterhaltende Musik
18.00 Musik zum Feierabend
21.00 Der alte Feinschmecker
21.00 Bunte Weisen
22.30 Kammermusikwerke
23.15 Schallplatten

Freitag, den 15. Dezember
16.00 Konzertstunde
17.30 Musik zum Feierabend
18.00 Musik zum Feierabend
20.00 Symphoniekonzert
22.00 Kommentar von Boerner
23.30 Maquet und seine Kapelle
23.15 Im Dreiviertelakt

Sonntag, den 16. Dezember
15.00 Rendezvous mit Heino Gatz
15.45 Hörerbriefe
16.00 Nachmittagskonzert
17.10 Konzertstunde
18.00 Unterhaltungsmusik
19.00 „Chicago“ — Hörspiel
19.30 Kommentar
20.10 Wettstreit der Melodien
22.35 Wir schallplatten
0.05 Orchester Edelhagen

Das Vogelkonzert im Weihnachtsbaum

Ein Christtagsmärchen / Von Kurt Heynick

Es war einmal ihr könnt nachher sagen, es sei eine licherliche Geschichte! Aber ich behaupte: Liebe tut Wunder! Und da es gewiss ist, daß Tiere Liebe, die wir ihnen erweisen, fühlen, dann ist es gewiss, daß sie diese auch erwidern!

Der Winter war streng, Schnee fiel tagaus, tagein und die Aeste der Bäume waren krumm vom Tragen der Silberlast.

Die Vögel litten Not, und ihre Speisung war den Kindern eine tägliche Feier. An jedem Fenster war ein Kripplein aufgestellt, dorthin legte die Mutter Speisereste und Körnlein. Am äußeren Fensterkreuz hing an einer Schour ein feinnaschiges Netz, in dem steckten Wallnüsse und Mandeln. Das war leckere Speise für die Meisen.

Erst kamen nur die Spatzen: „Tschilp, tschilp, scheiten Sie uns nicht, liebe Frau, man sagt, wir seien ruppig, lärmend und gemein. Tschilp, aber mit Unrecht! Man nennt uns Dreckspatzen, aber wie oft baden wir! Jetzt nehmen wir sogar Schneebäder! Wir sind auch Geschöpfe Gottes, tschilp!“

Die Sperlinge hatten natürlich recht, außerdem war Mutter wie die Sonne: sie spendete ihren Segen Gerechten und Ungerechten.

Das Wetter blieb hart, die Schneedecke wurde dichter: da kamen erst verschüchtert ein paar Buchfinken, da kamen Drosseln, die bei jedem Blissen gen Himmel sahen: „Wie traurig ist es, Almosen nehmen zu müssen. Ach, wir haben bessere Zeiten gesehen!“ Sie weinten, als sie sahen.

So kam die Weihnachtszeit und damit jener Tag, an dem die Menschen sich erinnern, daß die Liebe auf Erden nicht erlöschen darf, sondern immer wieder angezündet werden muß, wie die Kerzen am Weihnachtsbaum.

Und am Weihnachtsabend geschah es: der Vater wollte gerade die Kerzen an zünden, er hatte an der begonnen, die an der Spitze reiß — da plötzlich rauschte es ein wenig an die Fensterscheiben. Der Vater lauschte und weinte, es sei vielleicht Schnee, der vom Dach fiel. Aber dann wiederholte sich der seltsame

Laut, und jetzt empfand er es deutlich: es war das Schlagen vieler Flügel.

Wäre der Vater einseitig gewesen, dann hätte ihn vielleicht ein Schauer gepackt und er wäre des andächtigen Glaubens „ewesen, der Christenstiel schwebte vorüber. So trat er ans Fenster — und blickte gebannt und überrascht hinaus.

Denn dort draußen saßen unsere gefiederten Freunde, die Vögel, und begehrten Einlaß. Als der Vater das Fenster öffnete, flogen sie herein und setzten sich auf den Baum, an dessen Spitze die einzige Kerze funkelte und wie ein Stern schien, der ins Zimmer gefallen war.

Der Vater breitete still die Geschenke aus und war sehr vorsichtig dabei. Dann rief er uns und befahl uns Ruhe, damit wir die gefiederte Versammlung nicht störten.

Als nun die Mutter als Letzte ins Zimmer trat, bestannen die Vögel im Baum zu singen. Jawohl, zu singen und nicht etwa durcheinander, nein, es war ein wohlbestimmtes Konzert und selbst die Spatzen, die sich mit der Begleitung begnügen mußten, hielten rechte Zucht.

Uns Kindern klopfte das Herz. Wir spürten wohl, es war der Dank der Vögel, denen wir mit Nahrung geholfen hatten. Sie sangen nun und feierten mit uns. Dann flogen sie auf und verteilten sich in der Stube, bis der Abend zu Ende war. Die Mutter öffnete das Fenster und dann gingen wir alle zu Bett.

Ein kluger Mann hat mich belehrt, daß ich die ganze Geschichte wahrheitsgemäß geträumt hätte und daß alles, was ich erzählt habe, nach dem Gesetzen der Naturgeschichte unmöglich sei. Denn die Vögel singen nicht im Winter, und sie können nicht gemeinsam in eine Stube, wie ein richtiges Konzert zu geben. Der Chor im Weihnachtsbaum sei völliger Unsinn!

Aber es war eben ein Wunder, ein Mirakulum, und es entstand, weil die Liebe und das Mitleid der Menschen im Herzen der Vögel Dankbarkeit weckten. Ja, warum nicht im Tier, von dem nur Narren sagen, daß es unverständlich ist? Wer ist dankbarer als die Lerche, die den Himmel singend preist, weil sie sich aufschwingen darf zu ihm? ...

„Auch Haarschnitt, mein Herr?“

„Nein!“ knurrte Joachim entschieden.

„Nein?“ knurrte Joachim entschieden.

Da rief dem Barbier, dessen Erlaubungsgabe erschöpft war, der Geduldsladen und verachtungsvoll murmelte er: „Nun gut, wenn Sie durchaus aussehen wollen wie ein deutscher Musiker, dann läßt sich nicht weiter darüber reden!“

„Auch Haarschnitt, mein Herr?“ fragte er, indem er Joachims wallendes Lockenhaar kritisch betrachtete.

Der Künstler gab ihm zu verstehen, er wäre mit der Länge seiner Haare durchaus

Wohlbedingende Schwäne

In Sommerwille im Staate New Jersey ist das Halten von Schweinen streng untersagt. Miß Doris Duke war aber so nettlich, daß sie ohne die Ringelschwanzschonträger nicht auskommen konnte. Sie ließ darum einen wahren Palast mit unzähligen Einzelkammern bauen, die mit Mosaik ausgelegt und mit fließendem Wasser versehen sind, und quaterie darin 250 ihrer rosaroten Lieblinge ein. Ventilatoren beseitigen alle üblen Gerüche, und Fortluftanlagen veredeln die Luft. Als die Stadt dennoch einschreiten wollte, erklärte das Schiedsgericht nach eingehender Untersuchung, daß parfümierte Schweine keine Schweine seien, und Miß Doris durfte ihre Tiere behalten.



„Mein Mann raucht nicht, spielt nicht, trinkt nicht, krakeelt nicht...“

„Na, hören sie — ist das Leben mit so einem Tugendsticht überhaupt auszuhalten?“

zufrieden; aber so leicht ließ sich der Figaro nicht abschrecken. Diplomatisch sagte er: „Hinten sind sie ein wenig zu lang, mein Herr!“

„Schon gut, ich will es so!“ sagte Joachim.

Nach einer Weile fing der Barbier wieder an: „Die Haare auf dem Scheitel sind ziemlich dünn!“

Joachim blickte ihn nur wütend an und schüttelte seine Künstlermähne.

Nachdem die Rasur geschehen, versuchte der Barbier es noch einmal: „Soll ich nicht wenigstens die Spitzen abschneiden, einen Zoll etwa?“

Umschau in Karlsruhe

Dr. Werber bleibt im Landtag

Karlsruhe (Iwb). Oberregierungsrat Dr. Werber erklärte einem dpa-Vertreter, er könne seine Wähler nicht im Stich lassen und werde deshalb die ihm gestellten Aufgaben im Landtag bis zur Regelung seiner Angelegenheit erfüllen. Seine Beurlaubung aus dem Staatsdienst werde er zu intensiver Arbeit im Landtag ausnützen. Jedenfalls denke er nicht daran, sein Mandat abzugeben. Dr. Werber hatte vor der Landtagswahl die Regierung um die Versetzung in den aktiven Schuldienst gebeten. Da das Gesuch abgelehnt worden war, mußte Werber zwischen seiner Stelle in der Unterrichtsverwaltung und dem Landtagsmandat entscheiden.

Aus der badischen Heimat

Zuchthaus für Falschgeldhändler

Mannheim (Iwb). Wegen Handels mit Falschgeld verurteilte die erste Große Strafkammer des Mannheimer Landgerichts einen 27-jährigen bereits wegen Devisenvergehens vorbestraften Mann aus Mannheim zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust. Zwei Mitangeklagte erhielten 27 Monate bzw. 21 Monate Gefängnis. Die Verurteilten hatten in Thionville (Saar) ein Gebiet von einer Geldfälscherbande 23 falsche Hundertmarkscheine aufgekauft und fünf dieser Scheine später in Mannheim abgesetzt.

Der „Lohnstückelacker“ vor Gericht

Mannheim (Iwb). Zeugen, Staatsanwalt und Pressevertreter spielten in einer Verhandlung vor dem Mannheimer Amtsgericht vor einem interessierten Publikum an einem Drei-Walzen-Glücksautomat. Zweck dieser vor Gericht nicht häufigen Betätigung war es, herauszufinden, ob es sich bei dem „Lohnstückelacker“, wie er im Volksmund genannt wird, um ein Glück- oder ein Geschicklichkeitsspiel handelt. Die Beantwortung dieser Frage war entscheidend für die Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten, eines Mannheimer Gastwirts, der Ende 1949 in seiner Gaststätte ohne behördliche Erlaubnis einen Glücksautomaten aufgestellt hatte. Die „Vorführungen“ vor Gericht konnten keine volle Aufklärung über diese Frage erbringen. Die Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Sechs bronzene Grabkreuze gestohlen

Mannheim (Iwb). Auf dem Friedhof in Wäldertal bei Mannheim sind sechs schwere Grabkreuze aus Bronze gestohlen worden. Die Polizei vermutet, daß die Kreuze ihren Weg zum Altwarenhandler nehmen werden. In den letzten Wochen waren aus Nordbaden immer wieder Metalldiebstähle gemeldet worden. Sogar Dachrinnen wurden in mehreren Fällen abmontiert.

30 000 DM Schaden bei Schiffzusammenstoß

Mannheim (Iwb). Bei dem schweren Schiffzusammenstoß, der sich bei Ladenburg auf dem Neckar ereignet hat, ist ein Sachschaden in Höhe von mehr als 30 000 DM entstanden. Die Fahrtrinne unter der Ladenburger Eisenbahnbrücke ist wieder frei.

Neckar-Fischbestand wird aufgefischt

Heidelberg (SWK). Zwischen den Stau- und Gudelheim und Neckarstetten wurden in den Jahren 1948/49 insgesamt 8900 Schlei, 6000 Karpfen und 1000 Zander eingesetzt. Im nächsten Jahr soll versucht werden, das Fließen auch mit elektrischen Geräten durchzuführen, um die dort lebenden Fische zu fangen. Diese Arbeit bezieht sich auf die Fische, die immer wieder aus den verschleierten Gründen verschoben werden.

Schwere Zuchthausstrafen für polnische Räuber

Heidelberg (Iwb). Ein amerikanisches Gericht in Heidelberg verurteilte zwei polnische Staatsangehörige wegen Raubes zu je drei Jahren Zuchthaus. Ein weiterer Angeklagter und Anwalt des Überfalls erhielt vier Jahre Zuchthaus, seine mitangeklagte Frau zwei Jahre Gefängnis. Die beiden zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Polen hatten im September eine ältere Frau in deren Heidelberger Wohnung überfallen und ausgeraubt. Bereits eine halbe Stunde nach dem Überfall waren sie von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß einer der Verurteilten von Zeit zu Zeit Auftritte für die Frankfurter Kriminalpolizei ausübt hatte.

Mit Gesichtsmasken und Pistolen

Bruchsal (SWK). Zwei mit Gesichtsmasken versehene Männer drangen mit vorgehaltener Pistole in die Wohnung einer Familie ein, raubten 80 DM und entkamen zunächst unerkannt. Nach kurzer Zeit gelang es jedoch der Polizei, die Räuber festzunehmen. Es handelte sich um zwei ukrainische Staatsangehörige. Die Pistole mit mehreren Schusscharfen Munition wurde sichergestellt. Die Verhafteten wurden in die Landesstrafanstalt eingeliefert.

Sie stürzte sich in New York aus dem Fenster

Bruchsal (Iwb). Die als Austauschstudentin in den Vereinigten Staaten wohnende Bruchsalerin, Eva Leimbacher, hat sich in New York aus dem Fenster ihrer Wohnung gestürzt. An den dabei erlittenen Verletzungen ist das Mädchen gestorben. Als Motiv für die Tat werden von den Angehörigen ein Nervenzusammenbruch und Heimweh angegeben.

Viehtransport zerstört Brückengeländer

Pforzheim (Iwb). Im Raume von Pforzheim und Karlsruhe ereigneten sich infolge der Schneefälle und des Glätteises mehrere Verkehrsunfälle. In Karlsruhe geriet ein Lastkraftwagen, dem ein Viehtransportwagen angehängt war, ins Schleudern. Dabei wurden zwei Radfahrer angefahren und erheblich verletzt. Der mit Ochsen beladene Anhänger fiel um und zerstörte ein Brückengeländer. Auf

der Wilferdinger Höhe kam es infolge der starken Schneefälle zu einer Verkehrsstockung. Rund 50 Fahrzeugen war die Zufahrt zur Autobahn versperrt.

Der Nikolaus stand in Flammen

Sumpfhöfen, Kreis Donaueschingen (Iwb). Pech hatte in Sumpfhöfen ein Nikolaus, der sich gerade bereit gemacht hatte, mit einem gefüllten Sack den Kindern des Ortes eine Freude zu bereiten. Ein Herdfeuer, dem er zu nahe kam, sprang auf seinen künstlichen Bart über und erliefte rasch auch den mit Watte ausgestatteten Mantel. Während die ganze festliche Aufmachung in Flammen aufging, erlitt der „Nikolaus“ im Gesicht und besonders an beiden Händen schwere Brandwunden.

Mangelhafte Schulung kostete Menschenleben

Lindau (Iwb). Die Große Strafkammer Lindau verurteilte einen Schrankenwärter der Station Rehlings bei Lindau wegen Fahrlässigkeit zu einem Monat Gefängnis. Er hatte im Oktober 1949 die Bahnstrasse zu spät geschlossen, so daß ein Traktor von einem Sonderzug erfaßt wurde. Der Fahrer des Traktors wurde dabei getötet, der Beifahrer verletzt. Das Verfahren war auf Berufung des Staatsanwalts vom Oberlandesgericht Tübingen an das Lindauer Gericht zurückgewiesen worden, das den Schrankenwärter im März dieses Jahres freigesprochen hatte, weil es die Ausbildungszeit (zwei Tage) als ungenügend ansah. Dieser Fehler in der technischen Schulung wurde auch in der neuen Verhandlung wieder festgestellt, doch kam die Strafkammer diesmal zu der Überzeugung, daß sich der Angeklagte beim Niederlassen der Schranke durch einen abwesenden Kollegen ungewollt habe ablenken lassen.

Aus den Nachbarländern

US-Truppen kommen ohne Familie

Stuttgart (UP). Es ist endgültig entschieden worden, daß die amerikanischen Verstärkungen für Deutschland ihre Familien nicht mitbringen dürfen, erklärte der amerikanische Landeskommissar für Württemberg-Baden, General Gross, auf einer Pressekonferenz in Stuttgart. Dies werde für viele Deutsche, die erneute Wohnraumbeschlagnahmen befürchteten, eine Beruhigung sein, meinte er. Soweit die politische Lage sich stabilisiert habe, sei daran gedacht, in etwa 12 Monaten die Familien der neuen amerikanischen Soldaten nachkommen zu lassen. In diesem Falle würden jedoch neue Wohnhäuser für die amerikanischen Angehörigen gebaut.

Zu der wachsenden Diskussion über eine Beteiligung der deutschen Jugend an einer europäischen Streitmacht sagte General Gross, derartige Diskussionen könnten nur befürwortet werden, die Jugend habe das Recht und die Pflicht, sich darüber klar zu werden.

Wohleb und Müller ergreifen Initiative

„Kalt Abwägung badischer Bestrebungen“

Freiburg (Iwb). Der badische Staatspräsident Wohleb und der südwürttembergische Staatspräsident Dr. Müller sind wie aus der badischen Staatskanzlei bekannt wird, in einer vertraulichen Besprechung in Bad Dürrenheim übereingekommen, daß die Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern den Versuch machen sollten, auf der Basis der ersten Freudenstädter Beschlüsse einen Gesetzesvorschlag über die Neugliederung der südwürttembergischen Länder auszuarbeiten und der Bundesregierung vorzulegen. Das Dürreheimer Gespräch sei zustandekommen, nachdem sich die Regierung von Württemberg-Baden der auf der letzten Zusammenkunft der drei südwürttembergischen Staatschefs in Baden-Baden vereinbarten gemeinsamen Vorlage eines Gesetzesentwurfes zu drei verschlossen hat.

Die Übernkunft lasse erhoffen, daß die Gespräche in dieser Richtung weitergeführt und noch rechtzeitig zum Abschluß gebracht werden. Sollte sich ergeben, daß die Verhandlungen zwischen Freiburg und Tübingen trotz der Absprache von Bad Dürrenheim als gescheitert angesehen werden müßten, so ist nach Änderungen aus der badischen Staatskanzlei damit zu rechnen, daß von badischer Seite auf der Grundlage des gesamtbadischen Mehrheitsvotums bei der Volksbefragung vom 24. September ein gesonderter Gesetzesentwurf beim Bundestag eingebracht wird, der die Wiederherstellung der alten Länder vorsieht. Man werde sich der „kalten Abwägung“ der badischen Wiedergutmachungsbestrebungen mit allen demokratischen Mitteln zu erwehren wissen“ und hoffe, daß sich der

welches die Werte seien, für die es zu kämpfen gelte.

Auf Befragen sagte Gross, für die Vorbereitung ziviler Schutzmaßnahmen in Deutschland, wie zum Beispiel gegen Feuer und gegen Luftangriffe, seien seiner Ansicht nach die deutschen Behörden zuständig. Diese Frage werde jedoch erst dann in den Vordergrund treten, wenn ein Abkommen über den deutschen Verteidigungsbetrag getroffen worden sei.

„Kleiner Südweststaat“ gefordert

Tübingen (Iwb). Die FDP-Fraktion hat den Landtag von Württemberg-Hohenzollern in einem Antrag aufgefordert, die Staatsregierung zu ersuchen, daß unverzüglich mit der Regierung des Landes Württemberg-Baden Verhandlungen über einen baldigen Zusammenschluß der beiden Länder aufgenommen werden.

Bund süddeutscher Volksmusik e. V.

Metzingen (Iwb). Der Bund süddeutscher Volksmusik (Lauffen am Neckar), dem die Musikvereine Württemberg-Badens angehören, und der Württemberg-Hohenzollerische Volksmusikverband haben sich in Metzingen zum Bund süddeutscher Volksmusik e. V. zusammengeschlossen. Erster Vorsitzender des neuen Bundes ist der bisherige Vorsitzende des Württemberg-Hohenzollerischen Volksmusikverbandes, Dr. Rudolf Holle (Tübingen), zweiter Vorsitzender Hermann Geiger aus Bietigheim. Der württemberg-badische Innenminister Ulrich und ein Vertreter des Kultusministeriums von Württemberg-Hohenzollern sagten dem neuen Verband ihre Unterstützung zu.

Auf der Tagung in Metzingen brachten mehrere Sprecher ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, daß die südbadischen Vereine der neuen Organisation noch nicht beigetreten sind. Wenn dabei politische Gründe vermutet werden, so dürften diese mindestens in gleichem Maß für die einseitig südwürttembergische Organisationsform in Metzingen gelten. Es wäre besser gewesen, wenn die nordbadischen Vereine sich erst wieder mit den südbadischen vereinigt hätten und dann gemeinsam erwägen würden, ob eine Arbeitsgemeinschaft mit Württemberg zweckmäßig ist. Anlässlich des Musikvereinsjubiläums in Eßlingen wurde dies dem Präsidium der Volksmusikvereine gesagt, aber man hat nun diesen Ratschlag doch nicht beachtet. Gerade auf kulturellem Gebiet sollte Landschaft ihre Tradition selbständig pflegen und nicht aus irgendwelchen politischen Gründen nach einer „Großorganisation“ streben.

Für die eigene Tasche beschlagnahmt

Die „Geschäfte“ der Frankfurter Kripo Frankfurt (UP). Oberstaatsanwalt Dr. Kosteritz gab vor der Presse Einzelheiten zum Bestechungskandal in der Frankfurter Kriminalpolizei bekannt. Danach wird den in den Fall verwickelten 14 Beschuldigten, von

Bundestag seiner Bestimmung entsprechend als Hüter der Volkrechte und der Demokratie erweisen werde.

CDU weiß noch nichts

Dr. Kaufmann sagt weder Ja noch Nein Karlsruhe (Iwb). Der Landesbezirkspräsident von Nordbaden, Finanzminister Dr. Kaufmann, erklärte einem dpa-Vertreter, er habe von allem Anfang an stets darauf hingewiesen, daß er seine Ernennung zum Präsidenten des Landesbezirks Nordbaden nur als eine Übergangslösung betrachte, die möglichst bald durch eine endgültige beendet werden solle. Nur unter dieser Voraussetzung habe er sich bereit erklärt, das Amt des Landesbezirkspräsidenten zu übernehmen. Dies sei von ihm in seiner Südweststaatsrede im Landtag am 29. Mai 1950 nochmals in aller Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht worden. Der Minister sagte ferner, er habe nie erklärt, daß er glaube, das Vertrauen seiner badischen Landsleute nicht mehr in dem Maße zu besitzen, wie es zur Führung seines Amtes notwendig sei. Der stellvertretende Landesbezirkspräsident, Ministerialrat Dr. Unser, sagte zu dieser Angelegenheit, er sei über Rücktrittsabsichten Dr. Kaufmanns bisher nicht informiert. Auch sei ihm keine Information zugegangen, wonach er, Dr. Unser, als zukünftiger Landesbezirkspräsident vorgesehen sei. Wie aus Kreisen der nordbadischen CDU verlautet, ist auch weder der Landtagsabgeordnete noch der Parteileitung von einem Rücktritt Dr. Kaufmanns etwas bekannt.

Grasser kommt nach Stuttgart

Zu Besprechungen über Bereitschaftspolizei

Stuttgart (Iwb). Der Inspekteur für die Bereitschaftspolizei, Grasser, wird sich am Montag im württemberg-badischen Innenministerium in Stuttgart vorstellen. Während seines Stuttgarter Besuchs wird Grasser, wie aus dem Innenministerium verlautet, Besprechungen über den Aufbau der geplanten Polizeieinheiten führen.

Vertreter des Finanz- und des Innenministeriums von Württemberg-Baden besprachen sich intern über die Frage der Finanzierung der Bundespolizeieinheiten, wenn diese auf Länderbasis aufgestellt werden sollen. Da der Bund in diesem Fall nur die Kosten für die Bewaffnung, die Motorisierung und die Einrichtung von Fernmeldeanlagen der Einheiten tragen soll, schlugen sie vor, daß die Mittel zur Unterbringung, Verpflegung und Besoldung der Polizeieinheiten von württemberg-badischen Landtag genehmigt werden.

In der Frage der Besoldung der neuen Polizeibediensteten bestehen noch erhebliche Dif-

ferenzen. Beamte des württemberg-badischen Innenministeriums sind der Meinung, daß man in der Frage der Besoldung nicht zu kleinlich sein dürfe, da die Anwärter für die Bereitschaftspolizei ihren neuen Beruf als Lebensberuf ergreifen sollten.

Der Verbandsvorstand der Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hat das Bundesinnenministerium aufgefordert, die Frage der Besoldung für die Bereitschaftspolizisten in einer gemeinsamen Konferenz mit den Vertretern der Finanz- und Innenministerien der Länder bis spätestens Mitte Dezember zu regeln. Den Bewerber für die Bereitschaftspolizei könne nicht zugemutet werden, heißt es in einer Erklärung der Gewerkschaft, eventuell Verpflichtungen einzugehen, ohne die Höhe ihrer Besoldung zu wissen. Die Gewerkschaft weist darauf hin, daß in Hessen bereits Vorbereitungen zur Aufstellung von zwei Hundertschaften getroffen würden.

denen sich nur noch der Kriminalassistent Henkel und Rechtsanwalt Dr. Lafontaine in Haft befinden, vorgeworfen, sichergestellte Waren in mehreren Fällen ohne Ermächtigung des zuständigen Beamten, d. h. ohne richterliche Prüfung, an die Eigentümer gegen Zahlung von Geldbeträgen oder Überlassung von Waren herausgegeben zu haben. Außerdem hätten sie in Fällen, in denen der Eigentümer sichergestellter Gegenstände unbekannt war, diese für eigene Rechnung veräußert. Bisher sind drei solche Fälle ermittelt worden.

In einem weiteren, wohl dem schwersten Fall, haben die Beamten eine Wagenladung Böckchenmisch und Zigaretten beschlagnahmt und etwa die Hälfte der Zigaretten beseitigt. Die andere Hälfte wurde zunächst ordnungsgemäß abgeliefert, später jedoch ebenfalls für eigene Rechnung verwertet.

Aus aller Welt

Ein Zeuge schwang die Peitsche...

„Diese Bestie, diese schreckliche Kreatur“ Augsburg (UP). Einer der Zeugen der Anklage, Alexander Karoly, brach während der Schilderung seiner grauenhaften Erlebnisse als Häftling im KZ Buchenwald am Zeugentisch zusammen. Er hatte beschrieben, wie sein Freund nach einer Ausspitzung auf dem Bock gestorben war. Der nächste Zeuge, Otto Axman, ergriff, als er seine Aussage machte, die schwere Peitsche, mit der die Häftlinge in Buchenwald auf dem Bock geschlagen wurden und die als Beweismittel auf dem Richtertisch lag und schwang sie drohend gegen Ise Koch. „Diese Bestie“, schrie er, „diese schreckliche Kreatur!“ Erst nach einer Aufforderung des Vorsitzenden, sich zu beruhigen, nahm sich Axman zusammen.

Der Zeuge Paul Gründel erklärte während seiner Aussage: „In Buchenwald waren wir keine Männer, wir waren nur Nummern, die geschlagen, ausgehungert und ermordet wurden.“ Er beschrieb, wie Ise Koch einmalt zu Pferde in eine Kolonne Häftlinge hineinritt, rechts und links mit ihrer Peitsche Schläge ausstieß und schließlichen Befehl gab, alle auf dem Bock auszuspitzlichen. Einige dieser Häftlinge seien nach der Ausspitzung auf Tragbahnen fortgeschafft und später tot mit Würmchen am Hals zurückgebracht worden.

Die Angeklagte schien unter der Wucht dieser Zeugnisaussagen dem Zusammenbruch nahe zu sein. Während einer Pause wurde sie von dem Gefängnisarzt behandelt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erschien sie mit einem Lächeln um die Lippen. Als aber ein Zeuge nach dem anderen ihre Taten schilderte, begann sie am ganzen Leibe zu zittern und schloß kramphaft die Augen.

„Karo Dame Regina war Schwindel“

Nachrichtensprecher mit „Magier“ im Bunde München (UP). Dieter Elvenspöck, Nachrichtensprecher des Bayerischen Rundfunks, hat seine Zusammenarbeit mit dem Wiener „Magier“ Strobel eingestanden und ist aus dem Rundfunk ausgeschieden. Er bestreitet aber, von Strobel ein Honorar bekommen zu haben. Elvenspöck hatte bekanntlich in einer Nachrichtenansage die Worte „Karo Dame-Regina“ gesprochen, während Strobel zur gleichen Zeit im Münchener Hotel Regina vor gelandeten Gästen zu hewesen versuchte, daß er telepathische Kräfte besitze. Er ließ aus einem Kartenspiel eine Dame des Publikums eine Karte ziehen und „verkündete“, daß der Nachrichtensprecher des Bayerischen Rundfunks in Kürze — nach der zweiten Meldung und im dritten Satz — die Karte benennen würde.

Aus Eifersucht erschossen

Drei Todesopfer eines falschen Verdachts Genf (Iwb). Ein Angestellter einer Genfer Uhrenfabrik erschoss den Direktor des Werks und seine eigene im gleichen Betrieb beschäftigte Ehefrau. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er hatte seine Frau im Verdacht, mit dem Direktor intime Beziehungen zu unterhalten. Die Ermittlungen ergaben jedoch, daß die Eifersucht des Täters völlig grundlos war.

Lavastrom erreicht Rinzazzo

Zerstörung des Dorfes so gut wie sicher Catania (UP). Den sechshundert Einwohnern des Dorfes Rinzazzo am Ätna wurde mitgeteilt, daß die Lava des Vulkans in wenigen Stunden ihr Dorf erreichen und es zerstören werde. Der Lavastrom hat gegenwärtig eine Geschwindigkeit von über 20 Metern in der Stunde. Er ist etwa 550 Meter breit und sieben Meter tief. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß weder Geschwindigkeit noch Richtung der Lava sich ändern werden. Milo, das zweite gefährdete Dorf, hat für die nächsten zwanzig Stunden noch nichts zu befürchten. Es ist aber gleichfalls geräumt worden.

Wildwest im Spielkasino

Sechs Räuber plünderten die Gäste aus Byhalla, Mississippi (UP). In der Nacht drangen sechs bewaffnete Männer in ein hiesiges Spielkasino ein. Sie entwarfen die Kasinodienner, nahmen die gesamte Kasse des Spieltisches an sich und baten dann die Anwesenden, ihre Werksachen abzugeben. Nach dieser Prozedur empfingen sie vier Stunden lang neu ankommende Gäste und erleichterten sie ebenfalls um ihre Barmittel. Während der ganzen Zeit ging der gesellige Betrieb in den Räumen des Casinos ungehindert weiter, auch war es den Gästen erlaubt, sich aus der Restauration Essen und Trinken bringen zu lassen. Schließlich verließen die Gauner das etwa 40 Kilometer von Memphis entfernt liegende Kasino so unauffällig und leise, wie sie gekommen waren, in einem großen, schwarzen Buick. Doch sie konnten sich ihres Streichs nicht lange erfreuen, denn schon wenige Stunden später konnte die Polizei die Räuber in einem anderen Kasino festnehmen. Die sichergestellte Beute hat einen Wert von 40 000 bis 50 000 Dollar.

Kocher, Kasper

Robert Knaus
 Die Welt des Fliegers. Dieses Buch von der Welt-
 aller Welt befindet sich umfassend von Flugwesen in
 aller Welt. Ein phantastisches technisches
 Entwicklung. Großformat mit 71 Bildern.
 (Französisch)
 Halbleinband DM 1.50

Yella Epstein
 Wer ist Lust? Die Quirkebene einer nie-
 deren schloß sich, gemischt mit einer un-
 perspektivierten Detektivgeschichte ein interessantes
 und lebenswertes Buch.
 (Französisch)
 DM 1.50

Richard Lohr
 Mann Martin und sein Dorf. Hedwig, Lohr, er-
 schließt in diesem Buch in feinstem, in
 freundschaftlicher Weise von einer kleinen
 Mädchen und einem Jungen.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 4.25

Das alte Haus Ein Märchenbuch für die kleinen
 Kinder, deren Sprache, Ausdrucksvermögen und
 Verständnis noch eng umgrenzt ist. Geschichten,
 die die Mutter wortwörtlich vorlesen kann.
 (Schubert)
 Halbleinband DM 4.-



Herman Melville
 Moby Dick. Ein Roman über einen
 weißen Wal, der von einem
 weißen Mann gejagt wird.
 (Französisch)
 Halbleinband DM 4.50

Georg Meißner
 Großer Tiger und Kompassberg
 durch die Wüste Gobi. 1. und 2. Teil. Die überaus
 spannende Geschichte zweier Jungen im östli-
 chen Asien.
 (Göteborgs Verlag)
 Gebunden DM 4.50

Georg Meißner
 Vorsignal in Warnung. Ein Buch von der
 Bedeutung Eisenbahnen. In unterhaltsamer Dar-
 stellung erzählt hier jeder Junge alles über un-
 sere Zugsbahnen. Ein Eisenbahnbuch, wie es sein
 sollte. (Münchener Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

4. M. Neel
 Ein dänischer Psychiker. Von kleinen
 Kindern, die in den Augen der
 Eltern, die sie nicht sehen, die Augen der
 Eltern, die sie nicht sehen, die Augen der
 Eltern, die sie nicht sehen.
 (E. V. Minusverlag)
 Gebunden DM 1.50

Käthe Pappe
 Die Letzten von Rügen. Ein historisches Ge-
 schichte vom Kampf der Rügenen gegen die
 Dänen. Ein Buch für die kleinen Kinder.
 (Christl. Verlagshaus)
 DM 1.50

Robert Knaus
 Abenteuer in den Tropen. Ein deutscher Reporter
 besucht seinen Freund in Brasilien. Eine tolle
 spannende Abenteuerwelt nicht als Krokodil-
 jagd, Kampf mit der Fliegenplage, Indianer-
 überfall, alles, was einem echten Jungen heutzutage
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 2.50

Willy Preußner
 8 Dichterbilder. 8 Dichterbilder
 lassen an die Dichterbilder denken, mehr als
 20 lustige Szenen wiederholen sich in der
 viele unterhaltsame Stunden. (Abt. 1. Jahrgang für
 (Schubert)
 Halbleinband DM 4.50



Wilhelm Busch
 Waldesbuch. Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Albertus Komrad
 Das Haus am Bang. Eine fesselnde Detektiv-
 geschichte, in der einige Jungen und Mädchen in
 einer kleinen Hantare in romantischer Land-
 schaft ein spannendes Abenteuer erleben.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Zsuzsanna Schirmer
 Der Junge Johann Sebastian. Ein Buch für die
 Jugend. Fesselnd erzählt die Verfasserin die
 Geschichte eines kleinen Jungen, der ein
 wunderbares Abenteuer erlebt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Maria Elisabeth Edling
 Das Jahr an der Lanke. Eine unterhaltsame und
 wertvolle Jugendlektüre, die die Ge-
 schichte eines kleinen Jungen erzählt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Margot Schmidt
 Der frühe Biemann. Nicht schlecht ein Mal-
 buch, zeigt dieses fröhliche Werk mit seinen
 vielen Bildern, die den Weg zum
 richtigen Ziel zeigen, dem sie mit Freuden folgen
 werden. Mit vielen farbigen Zeichnungen und
 Vorlagen.
 (Bildberg)
 Halbleinband DM 1.50

Schweden-Kalender
 Beim Zunderkästchen
 Mischelbacher „Wissen und Gerede“
 Wir geben hier schon
 Diese Bücher geben den 6- bis 12-jährigen viel-
 stündige Beschäftigung für unterhaltsame Stunden.
 Die Bücher sind in zwei Bänden, die mit
 dem Namen „Wissen und Gerede“
 (Göteborgs Verlag)
 Je 2 Bände DM 1.50

Fritz Schöndorfer
 Die beiden Zirkusleute. Das
 schönste Gedicht, ein Schatz wert-
 voller Familienlektüre, eine Fülle von
 Gedichte- und Erzählungswerten, die in diesen
 Werken eingeschlossen sind. Sie gehören zu jener un-
 sterblichen Jugendliteratur, die jeder Generation
 mit Entzücken liest.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband m. farb. Umschlag je DM 1.50

Die beiden Zirkusleute
 Kaputte auf Reisen - Kaputte auf Berg
 Ein kleines, aber sehr interessantes
 Welt herum. Was er alles erlebt und
 erlebt und alles erzählt, wird erzählt. Ein
 kindliches Humor erzählt. Alle Kinder werden
 mit bezaubernden Augen.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband m. farb. Umschlag je DM 1.50

Sandstein
 Die Bienenkinder im heimlichen Grund
 Die Bienenkinder im Flühbuch
 Die Bienenkinder im Flühbuch
 Vor vielen Jahren hat ein kleiner Junge
 etwas von seinen Vorfahren erzählt.
 (Göteborgs Verlag)
 Jeder Band DM 1.50

O. F. von
 Zedler, schwed. Ein
 Bergkristallbuch. Ein
 11. Jahrgang. Im Mit-
 telpunkt steht ein Kauf-
 mannsbuch, der nach dem
 Werk die zu Ende führt.
 Was ein Kaufmannsbuch
 sein sollte. Von Götter
 (Barnesverlag)
 Halbleinband DM 1.50

Fritz Imhof
 Der strahlende Stern. Eine Erzählung vom
 Teufelsberg, alten Quellen, nachher ist
 Frische und Kindlichkeit der Schilderung
 machen dies wie alle seine anderen Bücher zu
 einer beliebigen Lektüre für die Jugend.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Margarete Thiele
 Was ist kein Haus im Wald. Ein
 der feinen Kinderbücher des Verlags, voll der
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

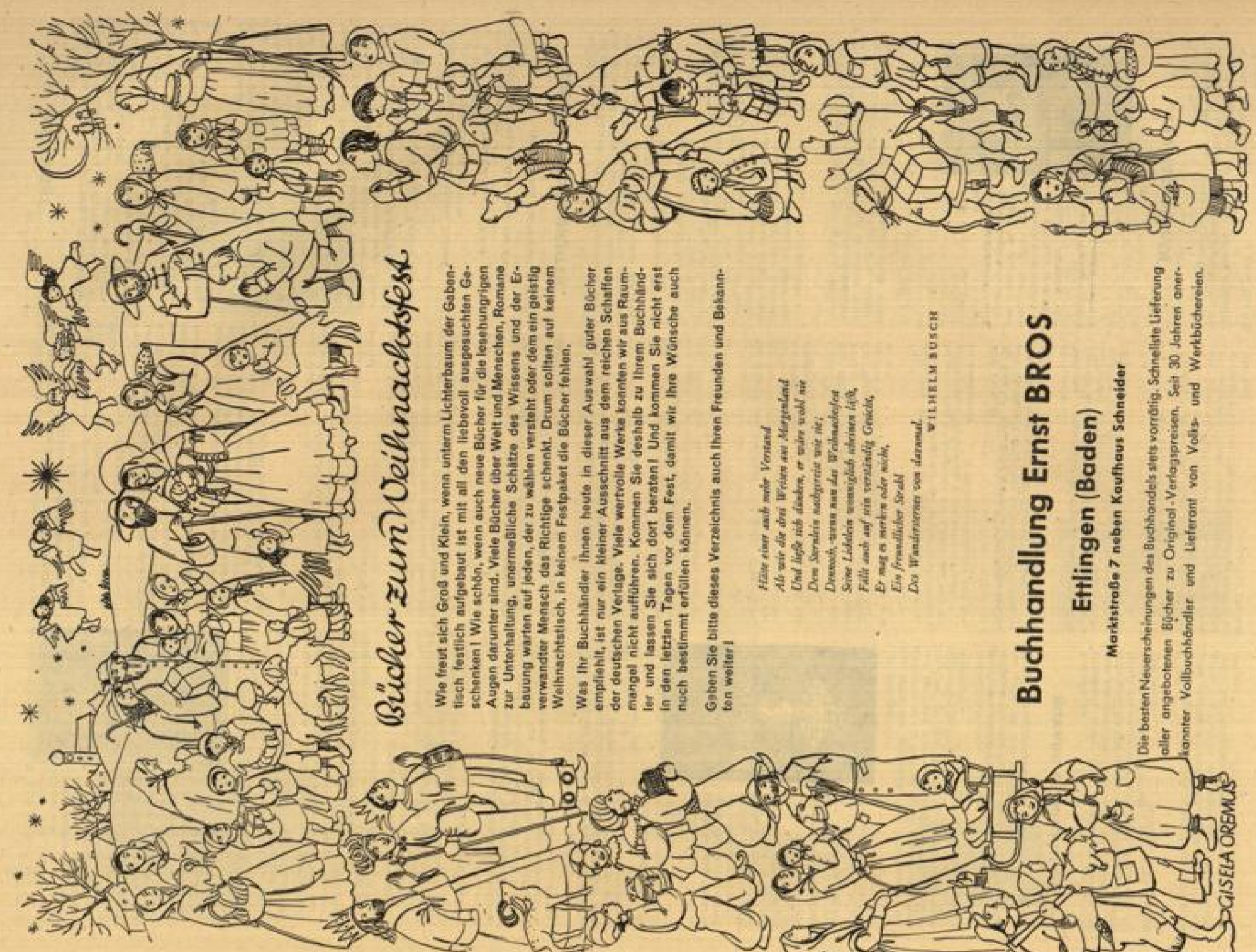
Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50

Waldesbuch
 Ein Buch für die kleinen
 Kinder, das sie in die Welt der
 kleinen Kinder führt.
 (Göteborgs Verlag)
 Halbleinband DM 1.50



Bücher zum Weihnachtsfest

Wie freut sich Groß und Klein, wenn unterm Lichterbaum der Gaben-
 festlich aufgebaut ist mit all den liebevoll ausgesuchten Ge-
 schenken! Wie schön, wenn auch neue Bücher für die leuchtenden
 Augen darunter sind. Viele Bücher über Welt und Menschen, Romane
 zur Unterhaltung, unermeßliche Schätze des Wissens und der Er-
 bauung warten auf jeden, der zu wählen versteht oder dem ein geistig
 verwandter Mensch das Richtige schenkt. Drum sollten auf keinem
 Weihnachtstisch, in keinem Festpaket die Bücher fehlen.

Was Ihr Buchhändler Ihnen heute in dieser Auswahl guter Bücher
 empfiehlt, ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem reichen Schaffen
 der deutschen Verlage. Viele wertvolle Werke konnten wir aus Raum-
 mangel nicht auführen. Kommen Sie deshalb zu Ihrem Buchhän-
 deler und lassen Sie sich dort beraten! Und kommen Sie nicht erst
 in den letzten Tagen vor dem Fest, damit wir Ihre Wünsche auch
 noch bestimmt erfüllen können.

Geben Sie bitte dieses Verzeichnis auch Ihren Freunden und Bekann-
 ten weiter!

WILHELM BUSCH

Buchhandlung Ernst Bros

Ettlingen (Baden)

Marktstraße 7 neben Kaufhaus Schneider

Die besten Neuerscheinungen des Buchhandels stets vorrätig. Schnellste Lieferung
 aller angebotenen Bücher zu Original-Verlagspreisen. Seit 30 Jahren aner-
 kannter Vollbuchhändler und Lieferant von Volks- und Werkbüchern.

GISELA OREMIUS

Alvin Kropf
Adriana Das melodramatische Buch des inoffiziellen...

Georg Meyer
Das Buch dieses Reichstags ist voll von dem...

Richard Conrad Kandler
Ruhrt in dem Frühling Zarte Neugier und...

Marie Curie
Die Biographie dieses großen Wissenschaftlers...

Edgar Allan Poe
Die große, kahle, blasse Stirn des Genies...

Robert Aram
Nicht nur ein Schriftsteller, sondern ein Mann...

Prinzessin von der Ocker
Die Geschichte eines abenteuerlichen Mannes...

John Galsworthy
Der Verrät der Aethelred Eine Erzählung...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Das Leben
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Die Kunst
Die Kunst des Lebens Eine Lebensgeschichte...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...

Richard Schickel
Der große deutsche Bildungsroman...

Georg Meyer
Der große deutsche Bildungsroman...